



clearvise



Join us on our way into a green future.

Jahresabschluss

2025



Inhaltsverzeichnis

3	Vorwort des Vorstands
6	Finanzkalender
7	Bericht des Aufsichtsrats
12	Zusammengefasster Lagebericht
54	Jahresabschluss der clearvise AG
59	Anhang zum Jahresabschluss der clearvise AG

Vorwort des Vorstands



Bernhard Gierke
CEO

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Jahr war für die clearvise AG von tiefgreifenden Veränderungen geprägt, sowohl durch ein anspruchsvolleres Marktumfeld als auch durch eine strategische Neuausrichtung. Die Entscheidung, sich auf das bestehende Portfolio zu fokussieren, folgt der Überzeugung, dass in volatilen Zeiten nicht stärkere Expansion, sondern operative Exzellenz und Optimierung die entscheidenden Werttreiber sind.

Die Herausforderungen für Erzeuger von erneuerbaren Energien werden vermehrt sichtbar. Zuletzt verzeichneten wir schwache Windverhältnisse im Frühjahr, zunehmende regulatorisch bedingte Abschaltungen sowie vermehrte Phasen mit negativen Strompreisen. Zugleich stieg die Volatilität der Preise für Elektrizität deutlich. Dies belastet die Ergebnissituation vieler Marktteilnehmer und hat zu einer umfassenden Neubewertung der Wachstumspotenziale geführt. Wir konnten trotz dieser veränderten Parameter die Resilienz unseres Geschäftsmodells unter Beweis stellen und mit der konsequenten Weiterentwicklung unseres Portfolios die Grundlagen für die zukünftige Positionierung der clearvise AG schaffen.

Die Neuausrichtung ist dabei eine Konzentration auf die Kernkompetenzen des Unternehmens, nämlich die Exzellenz im Betrieb unserer Anlagen sowie die konsequente Optimierung des Portfolios und der Unternehmensprozesse.

Rückblickend war das Jahr 2025 insgesamt durch ein angespanntes Marktumfeld für unsere Branche gekennzeichnet. Sinkende Strompreise, höhere Kapitalkosten und rückläufige Bewertungen insbesondere von Entwicklungsprojekten führten zu teilweise erheblichen Wertminderungen. Auch wir konnten uns diesen Entwicklungen nicht vollständig entziehen, die Effekte aber durch aktives Portfoliomanagement abmildern. Zudem beeinflussten zunehmende Netzeengpässe und Preisfluktuationen das Ertragspotenzial vieler Anlagen stärker als in den Vorjahren. In diesem herausfordernden Umfeld erwies sich unser diversifiziertes Portfolio aus Wind- und Solarenergie in mehreren Ländern erneut als ein entscheidender Stabilitätsfaktor.

Gleichzeitig konnten wir unser Portfolio im Geschäftsjahr 2025 gezielt stärken und mit Triticum und Weilrod 2 zwei Projekte noch im Geschäftsjahr 2025 nach nur kurzer Bauzeit erfolgreich in Betrieb nehmen. Diese

Fortschritte unterstreichen unsere Fähigkeit, auch bei veränderten Marktbedingungen wertschaffende Investitionen umzusetzen und Entwicklungsprojekte schnell in den operativen Betrieb zu überführen.

Auch in den Finanzkennzahlen spiegelt sich unsere operative Entwicklung wider. Die Stromproduktion erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 auf ca. 514 GWh inkl. abgeregelter Energiemengen. Der Umsatz stieg auf 40,7 Mio. EUR, ebenfalls inkl. Abregelungen und Redispatch-Maßnahmen, während das bereinigte EBITDA auf 25,6 Mio. EUR anwuchs.

Parallel dazu stand die strategische Transformation unseres Unternehmens im Mittelpunkt. Im Zuge der neuen Unternehmensausrichtung wurden die operativen Geschäftsbereiche an die Tion Renewables GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2026 im Rahmen eines langfristigen Dienstleistungsvertrag ausgelagert. Diese neue Struktur erhöht die operationelle Effizienz, senkt Kosten und schafft die Grundlage für zukünftige Auszahlungen.

Den ersten Schritt unserer langfristig angelegte Dividendenstrategie haben wir im Juli 2025, mit dem Beschluss der Hauptversammlung über die Ausschüttung einer Dividende von 0,06 EUR, erfolgreich umgesetzt. Die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von 3,55 Mio. EUR wird abhängig von der Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft nochmals überprüft. Im Fokus stehen dabei der Finanzierungsbedarf für Bau- und Entwicklungsprojekte sowie die erfolgreiche Umsetzung geplanter Projektveräußerungen.

Mit unserer klaren Positionierung, unserem diversifizierten Bestandsportfolio und einer soliden Finanzierungsstruktur, bei kontinuierlicher Rückführung von Fremdkapital, sehen wir uns für die kommenden Jahre gut aufgestellt. Unser Fokus wird künftig noch stärker auf der Optimierung des bestehenden Portfolios und der Realisierung von Effizienzpotenzialen liegen. Auch in einem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld sind wir überzeugt, dass clearvise damit über ein belastbares Fundament für eine erfolgreiche Zukunft verfügt.

An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, meiner Vorgängerin, Petra Leue-Bahns, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Mit ihrer Vision und unermüdlichem Einsatz hat sie das Unternehmen in einer langen Wachstumsphase zu der heutigen Größe geformt. Dass wir uns nun auf die Optimierung des Bestands konzentrieren können, ist das unmittelbare Ergebnis ihrer Aufbauarbeit und untrennbar mit ihrem Wirken verbunden. Unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit während der Übergangsphase stellt sicher, dass wir die eingeleitete Transformation der clearvise AG auf Führungsebene verlässlich fortsetzen können.

Ein besonderer Dank gilt außerdem unseren Mitarbeitenden für ihr außerordentliches Engagement und ihre gewissenhafte und professionelle Arbeit in einem Jahr des Wandels. Ebenso danken wir unseren Geschäftspartnern sowie Ihnen, unseren geschätzten Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr Vertrauen in unsere Neuausrichtung. Gemeinsam konnten im Geschäftsjahr 2025 wichtige Weichen gestellt werden, um clearvise resilient und wertorientiert in die nächste Entwicklungsphase zu führen.

Der Vorstand



Bernhard Gierke
Vorstandsvorsitzender

Finanzkalender

Datum	Event
30. April 2026	Veröffentlichung Konzernabschluss 2025
07. Mai 2026	Veröffentlichung Nachhaltigkeitsbericht 2025
31. August 2026	Ordentliche Hauptversammlung, Frankfurt, Deutschland
21. August 2026	Veröffentlichung Zwischenbericht Q2/6M 2026

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die clearwise AG (nachfolgend auch „**Gesellschaft**“) blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2025 zurück. In meiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft freue ich mich, Ihnen einen Überblick über die Arbeit des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2025 geben zu dürfen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand aus historischen Gründen aus fünf Personen. In den Anfangsjahren der Gesellschaft gab es einen Beirat mit entsprechender Mitgliederzahl. Aus diesem Beirat ist dann gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen ein Aufsichtsrat entstanden. Aus Kostengründen und unter Berücksichtigung von Größe und Aktionärsstruktur der Gesellschaft schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung 2025 vor, den Aufsichtsrat von fünf auf drei Personen zu verkleinern. Diese Verkleinerung des Aufsichtsrats hat die Hauptversammlung mit großer Mehrheit beschlossen.

Da die Amtszeit der ehemaligen Mitglieder des Aufsichtsrats, namentlich Herr Martin Rey (ehem. Vorsitzender des Aufsichtsrates), Frau Astrid Zielke (ehem. stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates), Herr Dr. Hartmut Schüning, Herr Christian Guhl, und Herr Gebhard Littich, mit der ordentlichen Hauptversammlung 2025 endete, war die Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats durch die ordentliche Hauptversammlung 2025 erforderlich. Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wählte die ordentliche Hauptversammlung 2025 jeweils mit großer Mehrheit Frau Dr. Bettina Mittermeier, Herrn Ingmar Helmke und Herrn Gebhard Littich zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats. Ihre Amtszeit begann mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2025 und endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über ihre Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn ihrer Amtszeit beschließt, wobei das Geschäftsjahr, in dem ihre Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet wird. In der neuen Zusammensetzung ist der Aufsichtsrat mit unterschiedlichen und komplementären Kompetenzen sehr gut besetzt.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurden Herr Ingmar Helmke zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Gebhard Littich zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Da die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats seit dem Jahr 2020 unverändert geblieben war und die Pflichten sowie Aufgaben von Aufsichtsratsmitgliedern in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen sind, haben Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung 2025 vorgeschlagen, die Vergütung auf eine markt- und branchenübliche Höhe anzupassen. Die neuen Mitglieder des Aufsichtsrats Herr Gebhard Littich und Herr Ingmar Helmke haben gegenüber der Gesellschaft jedoch schriftlich erklärt, dass sie für die Dauer der Amtsperiode auf ihre Bezüge dauerhaft verzichten, und die Gesellschaft hat im Vorfeld schriftlich erklärt, diesen Verzicht jeweils anzunehmen. Folglich bezieht nur Frau Dr. Bettina Mittermeier die neue, von der ordentlichen Hauptversammlung 2025 beschlossene Vergütung in Höhe von EUR 40.000,00 je vollem Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in alle wichtigen Vorgänge, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung der Gesellschaft waren, frühzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat kontinuierlich in schriftlicher und mündlicher Form sowohl zeitnah als auch umfassend über die Unternehmensplanung, die Lage des Unternehmens und die wesentlichen Geschäftsvorfälle und erläuterte Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen in vollem Umfang gerecht. Dabei wurden die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und deren organisatorische Ausrichtung, wesentliche Geschäftsvorfälle besprochen. Zudem erfolgten regelmäßige Abstimmungen mit dem Vorstand zu Fragen der Strategie, der (Finanz-) Planung und der Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat beobachtete zudem aufmerksam die Risikolage, das Risikomanagement sowie die rechtskonforme und ethisch korrekte Unternehmensführung (Compliance) der Gesellschaft.

Zusätzlich erörterte der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie wesentliche Einzelthemen und Entscheidungen. Auf diese Weise wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungsterminen fortlaufend ausführlich unterrichtet.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war daher in jeder Hinsicht von verantwortungsvollem und zielgerichtetem Handeln geprägt.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Während des gesamten Geschäftsjahres nahm der Aufsichtsrat seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten ordnungsgemäß wahr. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung laufend und beriet den Vorstand regelmäßig. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat alle Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, an denen er aufgrund des Gesetzes, der Satzung oder der Geschäftsordnung mitzuwirken hatte, und fasste die entsprechenden Beschlüsse. Der Aufsichtsrat war in alle unternehmerischen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Entscheidungsnotwendige Unterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugeleitet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft umfassend informiert und darüber umfassend mit dem Vorstand beraten. Dazu erstellte der Vorstand aussagekräftige Berichte unter anderem zur Stromproduktion, zur Liquiditätslage sowie zu Investitions- beziehungsweise Wirtschaftlichkeitsrechnungen für geplante Projekte.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 insgesamt acht Sitzungen abgehalten, davon drei Videokonferenzen und fünf Präsenzsitzungen ab. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ganz oder zeitweise ohne den Vorstand, um dabei solche Tagesordnungspunkte zu behandeln, die entweder den Vorstand selbst betrafen oder eine interne Diskussion des Aufsichtsrats erforderten. Zudem wurden kurzfristig notwendig gewordene Entscheidungen im Wege des Umlaufbeschlussverfahrens thematisiert und beschlossen.

Schwerpunkte der Beratungen im Geschäftsjahr 2025

Wesentliche Schwerpunkte der Berichterstattung und Beratung bildeten die strategische Neuausrichtung zur YieldCo und damit verbundene Themen, wie das Full-Outsourcing des operativen Geschäfts und Veränderungen

im Vorstand sowie die Vorstandsnachfolgeplanung. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Vorstandsvergütung, insbesondere Zielerreichung, sowie mit verschiedenen Investitions- und Devestitionsprojekten und der Budgetberatung.

Überblick über den Geschäftsverlauf aus Sicht des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft hielt zum Abschlussstichtag in den Ländern Deutschland, Frankreich, Irland und Italien sowohl Wind- und PV-Parks mit einer operativen Nennleistung i.H.v. insgesamt rund 388 MW, wobei ca. 41% im Windportfolio und ca. 59% im Photovoltaikbereich zu verorten sind. Der Zuwachs des operativen Portfolios um rund 71,8 MW ist auf die erfolgreichen Inbetriebnahmen eines deutschen Windparks und eines deutschen PV-Parks sowie eines französischen PV-Parks zurückzuführen.

Das Jahr 2025 endete erfreulich auf operativer Ebene mit der Inbetriebnahme eines PV-Parks in Bayern, welcher im Frühjahr 2025 von einem lokalen Projektentwickler erworben wurde. Der PV-Park wird mit seiner Gesamtleistung von 16,75 MW das Photovoltaikportfolio der Gesellschaft vergrößern. Erstmals konnte die Gesellschaft in 2025 für das vorangegangene Geschäftsjahr eine Dividende an ihre AktionärInnen auszahlen.

Die Gesellschaft stand in der zweiten Jahreshälfte 2025 vor relevanten Veränderungen: Im Rahmen des vom Vorstand auf der regulären Q3-Sitzung vorgeschlagenen Strategiewechsels - weg vom wachstumsorientierten IPP hin zu einer sog. dividendenorientierten YieldCo - hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei seinem Vorschlag im Rahmen seiner Kontroll- und Beratungstätigkeiten umfassend und unabhängig unterstützt. Dies hatte nach einer umfangreichen und kritischen Betrachtung im Sinne des „Buy-Ansatzes“ ein sog. Full-Outsourcing aller operativen Geschäftstätigkeiten an die Tion Renewables GmbH zum 01. Januar 2026 zur Folge. Dies war ebenfalls verbunden mit dem Betriebsübergang aller Mitarbeitenden der Gesellschaft auf die Tion Services GmbH zum 01. Januar 2026.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Am 14. Oktober 2025 erteilte der Aufsichtsrat der von der ordentlichen Hauptversammlung 2025 gewählten Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, den Auftrag zur Prüfung des Jahres- sowie Konzernabschlusses nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernjahresabschluss der Gesellschaft jeweils zum 31. Dezember 2025 nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers erhielt der Aufsichtsrat am 16. April 2026. Aus Sicht des Aufsichtsrats bestand somit ausreichend Gelegenheit, diese Unterlagen eingehend zu prüfen. Die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der Gesellschaft und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den clearvise-Konzern wurden nach den deutschen gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und gemäß den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften erstellt.

Die Abschlussunterlagen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt und in der regulären Q2-Aufsichtsratssitzung am 20. April 2026 insbesondere im Hinblick auf die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich geprüft und

besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete in der regulären Q2-Aufsichtsratssitzung am 20. April 2026 über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Der Vorstand und der Abschlussprüfer standen dem Aufsichtsrat für weitere Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2025 (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) nach eigener Prüfung gebilligt und den Jahresabschluss der Gesellschaft damit festgestellt (§ 172 AktG).

Der Aufsichtsrat hat in der Bilanzsitzung sowie in der darauffolgenden außerordentlichen Aufsichtsratssitzung den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2025 eingehend geprüft. Nach sorgfältiger eigener Bewertung hat er dem Vorschlag des Vorstands zugestimmt.

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („**Abhängigkeitsbericht**“) für das Geschäftsjahr 2025 erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Darin erklärt der Vorstand insbesondere, dass die Gesellschaft bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat als gewählter Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht gem. § 313 AktG geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der clearvise AG*

nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den – fristgerecht vorgelegten – Abhängigkeitsbericht und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht teilgenommen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an.. Durch die Ausgliederung konnte die Gesellschaft die operativen Kosten für die übertragenen Funktionen signifikant senken und erhält für die laufenden Gebühren einen umfassenden Leistungskatalog für sämtliche operativen Tätigkeiten, der einem Drittvergleich standhält.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und dass daher keine Einwendungen gegen die Schlussklärung des Vorstands zu erheben sind.

Interessenkonflikte in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Fall von konkret vorliegenden Interessenkonflikten haben die betroffenen Aufsichtsratsmitglieder Vorstand und Aufsichtsrat darüber in Kenntnis gesetzt und sich bei der jeweiligen Abstimmung enthalten.

Veränderung in der Besetzung des Vorstands

Neben den personellen Veränderungen im Aufsichtsrat (s. zuvor) kam es im Geschäftsjahr 2025 auch zu einer personellen Veränderung im Vorstand. Das Vorstandsmitglied Manuel Sieth (Finanzvorstand, CFO) schied mit Wirkung zum 30. September 2025 auf eigenen Wunsch hin aus dem Vorstand aus.

Dank für engagierte Leistungen

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und (ehemaligen) MitarbeiterInnen der clearvise AG für die Einsatzbereitschaft und äußerst engagierte Arbeit im Jahr 2025.

Frankfurt am Main, im April 2026

Ingmar Helmke

Vorsitzender des Aufsichtsrats der clearvise AG

Zusammengefasster Lagebericht

Inhaltsverzeichnis

14	Der clearvise Konzern
17	Wirtschaftsbericht
17	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
20	Branchenspezifische Rahmenbedingungen
26	Geschäftsverlauf
37	Ereignisse nach der Berichtsperiode
39	Sonstiges
40	Chancen- und Risikobericht
51	Prognosebericht

Der clearvise Konzern

Allgemeine Informationen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem clearvise-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „clearvise“) auch das Mutterunternehmen, die clearvise AG mit Sitz in Frankfurt. Er wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Die clearvise AG stellt den Einzelabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB und den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird jeweils separat dargestellt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2025 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025. Zukunftsbezogene Aussagen sind durch Formulierungen wie „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „prognostizieren“ oder „das Ziel verfolgen“ kenntlich gemacht und beruhen auf unseren gegenwärtigen Annahmen, Erwartungen und Planungen sowie den zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen. Wir weisen darauf hin, dass zukunftsbezogene Aussagen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Es ist daher möglich, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen beziehungsweise Annahmen abweichen werden.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die clearvise ist ein unabhängiger Stromproduzent mit einem diversifizierten, europäischen Anlagenportfolio aus verschiedenen erneuerbaren Energien sowie der Entwicklung von Batteriespeichern. Das Geschäftsmodell ist klar und auf die Anforderungen des Marktes ausgerichtet und stellt auf die Erzielung von nachhaltigen und langfristigen Dividenden aus dem Betrieb des diversifizierten Beteiligungsportfolio mit Wind- und Solarparks in Deutschland, Frankreich, Italien und Irland ab. Ursprünglich von einem Projektentwickler gegründet, betreibt clearvise bereits seit 2010 Windparks und hat ein tiefes Verständnis für alle Sachverhalte betreffend Entwicklung und erfolgreichen Betrieb regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Der Erwerb eines Projektes ist dabei immer erst der Anfang einer nachhaltigen Wertschöpfung. Die Betreuung der Projekte während der Entwicklungs- und Konstruktionsphase, die technische bzw. kaufmännische Optimierung und die opportunistische Prüfung etwaiger Verkäufe schafft messbaren Mehrwert für unsere Investoren.

Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung wird sich die Clearvise AG zukünftig auf die Verwaltung und Weiterentwicklung des bestehenden Portfolios konzentrieren und keine weiteren Zukäufe planen.

Das operative Portfolio der clearvise umfasst per 31. Dezember 2025 16 Wind- und 23 Solarparks (31.12.2024: 15 Wind- und 21 Solarparks) mit einer Leistung von 388 MW (31.12.2024: 316 MW) in Deutschland, Frankreich und Irland. Mit einer Stromproduktion im Geschäftsjahr von 455,7 GWh (2024: 441,1 GWh) leistete clearvise einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige und saubere Energieversorgung.

Konzernstruktur

Die clearvise AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Neben der clearvise AG werden zum 31. Dezember 2025 unmittelbar oder mittelbar Anteile an 41 Tochterunternehmen (2024: 35) in den Konzernabschluss einbezogen.

Die clearvise hat zum 31. Dezember 2025 folgende Segmente:

Segment	Beschreibung
Solarparks	Das Segment umfasst sämtliche Solarparks der clearvise
Windparks	Das Segment umfasst sämtliche Windparks der clearvise
Sonstige	Hierin sind alle übrigen Gesellschaften umfasst, die weder Wind- noch Solarparks betreiben

Organisation und Leitung

Der Vorstand führt die Geschäfte der clearvise AG im Unternehmensinteresse nach Maßgabe des Gesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung. Die clearvise AG wird zum Zeitpunkt der Berichterstellung durch den Vorstand Bernhard Gierke vertreten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Planung, Beteiligungsmanagement und Geschäftsentwicklung der clearvise AG und ihrer Betreibergesellschaften. In den Aufsichtsratssitzungen erläutert der Vorstand Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung. Der Aufsichtsrat wird frühzeitig in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung – insbesondere in Bezug auf geplante Portfolioveränderungen – eingebunden. Im Zuge dessen berät und überwacht der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die clearvise AG beschäftigte per 31. Dezember 2025 neben dem Vorstand 19 (2024: 19) weitere Mitarbeiter. Die Mitarbeiter bereiten unternehmerische Entscheidungen vor, setzen sie um und unterstützen den Vorstand insbesondere bei der Steuerung und Geschäftsführung des clearvise Konzerns, dem strategischen und operativen Beteiligungsmanagement und der Einhaltung der rechtsformspezifischen sowie kapitalmarktrelevanten Rechnungslegungs-, Informations- und Prüfungspflichten. Durch eine im September 2025 geschlossene Outsourcing Vereinbarung mit dem Aktionär Tion Renewables, sind die Mitarbeiter der Clearvise AG zum Stichtag 01 Januar 2026 zu Tion Renewables übergegangen und werden die bisherigen Tätigkeiten von dort aus weiterhin erbringen. Die Vereinbarung umfasst nahezu sämtliche operativen Bereiche, so dass die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft und die Fortführung der operativen Funktionen ohne Einschränkungen sichergestellt sind.

Konzernsteuerung

Die Steuerung des clearvise Konzerns erfolgte im Berichtsjahr über regelmäßige Erörterungen zwischen Vorstand und kaufmännischem Beteiligungsmanagement. Bei wesentlichen ertragsrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet. Das kaufmännische Beteiligungsmanagement überwacht die Entwicklung des Konzerns und insbesondere die Produktivität der Betreibergesellschaften anhand von

operativen als auch Finanzkennzahlen und analysiert deren Soll/Ist-Abweichungen, um Verbesserungen zu erwirken.

Finanzielle und nichtfinanzielle Steuerungsgrößen, die sich an den Interessen der Aktionäre orientieren, sind:

- Technische Verfügbarkeit der Anlagen
- Stromproduktion und Umsatzerlöse
- Bereinigtes EBITDA
- Eigenkapitalquote

Die im Prognosebericht veröffentlichten operativen und finanziellen Eckdaten (Sollwerte) für das jeweils neu beginnende Geschäftsjahr bilden die Grundlage des operativen Beteiligungscontrollings. Die Sollwerte leiten sich aus den Projektkalkulationen ab, die die Aufwands- und Ertragserwartungen eines Projektes über die geplante Projektlaufzeit umfassen, regelmäßig aktualisiert und schließlich zur Konzernplanung verdichtet werden. Zudem stellt eine rollierende konzernübergreifende Liquiditätsplanung sicher, dass die Betreibergesellschaften ihren Kapitaldienst termingerecht aus dem laufenden Cashflow erfüllen und frei verfügbare Liquiditätsüberschüsse zeitnah an die clearvise AG abführen. Gleichzeitig wird dadurch sichergestellt, dass frühzeitig auf temporäre Liquiditätsengpässe, zum Beispiel in windschwachen Zeiten, mit der Bereitstellung von zusätzlicher Liquidität reagiert werden kann.

Das kaufmännische Beteiligungsmanagement wird durch das technische Beteiligungsmanagement unterstützt, das laufend die Stromproduktion, die technische Verfügbarkeit und die Hintergründe von Stillstandzeiten überwacht. Zudem analysiert das technische Beteiligungsmanagement regelmäßig Optimierungspotentiale und setzt diese bei gegebener Wirtschaftlichkeit um.

Über das kaufmännische und technische Beteiligungsmanagement nimmt die clearvise AG auch – in Zusammenarbeit mit den technischen und kaufmännischen Betriebsführern – regelmäßig auf die Ertrags- und Aufwandsstrukturen der Beteiligungen Einfluss.

Die Steuerungsgröße für den Jahresabschluss der clearvise AG ist das Ergebnis der Periode.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2025 als widerstandsfähig erwiesen. Laut Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,3 % im Vorjahresvergleich und verläuft damit stabil. Grund für die Entwicklung waren insbesondere die sich stabilisierenden Handelsbeziehungen und günstigere finanzielle Rahmenbedingungen. Die Dynamik fiel allerdings je nach Land und Sektor deutlich unterschiedlich aus.¹

Die globale Gesamtinflation sank 2025 auf 4,1 %. Die Inflationsrate im Euroraum im Dezember 2025 lag bei 1,9 %² und in den USA bei 2,7 %³ – ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Dies gab den jeweiligen Zentralbanken Spielraum, ihre Geldpolitik zu lockern. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte bereits im Juni 2024 mit einer ersten Zinssenkung, der bis Juli noch drei weitere folgten. Im Juli wurde eine Zinspause eingeläutet. Der für die Finanzmärkte relevante Einlagensatz liegt damit bei 2,0 %, ein Prozentpunkt niedriger als im Vorjahr.⁴ Auch die US-Notenbank (Fed) senkte ihren Leitzins ab der zweiten Jahreshälfte in drei Schritten auf eine Spanne von 3,50 bis 3,75 %.⁵

Die wirtschaftliche Entwicklung der fortgeschrittenen Volkswirtschaften verlief 2025 erneut uneinheitlich. Nach Angaben des IWF blieb das Wachstum mit 1,7 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (1,8 %). In den USA schwächte sich die wirtschaftliche Dynamik deutlich, wodurch das Wachstum auf 2,1 % gegenüber 2,8 % im Vorjahr zurückging. Im Euroraum hingegen erhöhte sich das BIP-Wachstum zwar von zuvor 0,9 % auf 1,4 %, blieb jedoch insgesamt verhalten. Die zurückhaltende Entwicklung im Euroraum ist vor allem auf strukturelle Herausforderungen, geopolitische Instabilität und Energieunsicherheit zurückzuführen. Positive Impulse aus der geplanten Ausweitung der Verteidigungsausgaben dürften sich erst in den kommenden Jahren entfalten. Zudem profitiert der Euroraum weniger stark als andere Regionen vom jüngsten technologiegetriebenen Investitionsschub. In Deutschland wirkten insbesondere rückläufige Exporte konjunkturdämpfend.⁶

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 preis- und kalenderbereinigt um 0,3 %, nachdem im Vorjahr ein Rückgang von 0,2 % verzeichnet wurde. Die anhaltend schwache Konjunktur in Deutschland ist laut Destatis vor allem auf die anhaltend schwierige Lage im verarbeitenden und produzierenden Gewerbe zurückzuführen. Wichtige Industriezweige wie der Maschinenbau und die Automobilbranche verzeichneten deutliche Umsatzeinbußen. Die energieintensiven Sektoren wie etwa Chemie- und Metallindustrie unterschritten das bereits niedrige Produktionsniveau der Vorjahre erneut. Dies spiegelte sich in einem weiteren Exportrückgang um 0,3 % wider. Im Jahr 2025 stiegen sowohl die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben preisbereinigt deutlich gegenüber dem Vorjahr. Der private Konsum erhöhte sich um 1,4 %, während der Staatskonsum mit einem Plus von 1,5 % noch etwas stärker zulegte. Maßgeblich hierfür waren insbesondere höhere Ausgaben der Sozialversicherung für Gesundheits- und Pflegeleistungen. Zudem stiegen die staatlichen Arbeitnehmerentgelte weiter an. Im Gegensatz dazu gingen die

¹ IWF World Economic Outlook Update January 2026, <https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/january/english/text.pdf>

² Eurostat, <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-euro-indicators/w/2-19012026-ap>

³ Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/191086/umfrage/monatliche-inflationsrate-in-den-usa/#:~:text=Im%20Dezember%202024%20hat%20die,Prozent%20gegenüber%20Dezember%202023%20gestiegen>

⁴ Bundesbank, <https://www.bundesbank.de/resource/blob/966090/6e9562f92e8c1ecc15d9b43b2e6a1b36/472B63F073F071307366337C94F8C870/2025-09-11-beschluesse-download.pdf>

⁵ Federal Reserve, <https://www.federalreserve.gov/newsevents/pressreleases/monetary20251210a.htm>

⁶ IWF World Economic Outlook Update January 2026, <https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/january/english/text.pdf>

Bruttoanlageinvestitionen um 0,5 % zurück. Vor allem der Wohnungsbau, dessen Investitionen im fünften Jahr in Folge rückläufig waren, sowie die um 2,3 % gesunkenen Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge belasteten die wirtschaftliche Entwicklung.⁷

⁷ Destatis, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2026/bip2025/pm-bip.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Globale Entwicklung der erneuerbaren Energien

Das Wachstum der weltweiten Kapazität von erneuerbaren Energien setzt sich insbesondere durch den Zubau von Photovoltaik weiter fort. Laut der Internationalen Energieagentur (IEA) stiegen die globalen Kapazitäten 2024 um etwa 22 % auf insgesamt 685 Gigawatt (GW). Für das Jahr 2025 wird erwartet, dass die globalen Kapazitäten auf 750 GW (Basisszenario) bis 840 GW (optimistisches Szenario) steigen. Dabei prognostiziert die IEA, dass der Photovoltaik-Sektor fast 80 % der neuen Kapazitäten ausmachen wird, während auf die Windenergie rund 18 % entfallen. Der weitere Zubau entsteht in den Bereichen Wasserkraft, Bioenergie sowie Geothermie. Der globale Trend bleibt intakt, auch wenn politische Veränderungen in Ländern wie den USA den Zubau verlangsamen. In China, Indien und Europa hingegen ist die Dynamik ungebrochen.⁸

Die Bedeutung von Versorgungssicherheit in der globalen Wirtschaft und damit auch der Ausbau der erneuerbaren Energien werden maßgeblich von der anhaltenden geopolitischen sowie gesellschaftlichen Unterstützung beeinflusst. Dies zeigt sich nicht zuletzt in den Beschlüssen der 29 und 30. UN-Klimakonferenz (COP29 und COP30). Eines der zentralen Ergebnisse war die Festlegung eines neuen Klimafinanzierungsziels durch die 190 Vertragsstaaten: Die Unterstützung für Entwicklungsländer im Bereich Klimaschutz soll von derzeit 100 Milliarden US-Dollar jährlich bis zum Jahr 2035 auf 300 Milliarden US-Dollar pro Jahr verdreifacht werden.⁹ Zudem bekennen sich 61 Staaten, die gemeinsam für 80 % der weltweiten Emissionen verantwortlich sind, zur sogenannten Breakthrough Agenda. Diese globale Initiative zielt darauf ab, durch internationale Zusammenarbeit die Dekarbonisierung in den wichtigsten Wirtschaftssektoren voranzutreiben.¹⁰

Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert in ihrer im Oktober 2025 veröffentlichten Studie „Renewables 2025 – Analysis and forecasts to 2030“, dass die global installierte Kapazität erneuerbarer Energien bis 2030 um 4.600 Gigawatt (GW) wachsen wird. Dabei entfallen rund 96 % auf Photovoltaik- und Windkraftanlagen, da deren Stromgestehungskosten in den meisten Ländern unterhalb konventioneller Energieträger liegen. Zudem profitieren diese Technologien weiterhin in mehr als 130 Ländern von politisch motivierten Fördermaßnahmen. Die jährliche Kapazitätzunahme wird voraussichtlich weiter steigen und bis 2030 eine Wachstumsrate von fast 890 GW erreichen. Im Zeitraum 2025 bis 2030 wird der Zubau damit etwa doppelt so hoch sein wie in den vorherigen fünf Jahren 2019 bis 2024. Damit könnten die weltweiten Kapazitäten bis 2030 insgesamt auf das 2,6-Fache des Wertes von 2022 anwachsen, basierend auf den jüngsten Kostenentwicklungen, politischen Ambitionen und Marktentwicklungen. Trotz dieses beschleunigten Wachstums reicht die Entwicklung nicht aus, um das auf der COP28 vereinbarte Ziel einer Verdreifachung der globalen Kapazitäten auf 11.000 GW bis 2030 zu erreichen.¹¹

⁸ IEA, Renewables 2025 – Analysis and forecasts to 2030, <https://iea.blob.core.windows.net/assets/76ad6eac-2aa6-4c55-9a55-b8dc0dba9f9e/Renewables2025.pdf>

⁹ United Nations Climate Change, <https://unfccc.int/cop29/updates-archive>

¹⁰ Breakthrough Agenda, <https://breakthroughagenda.org>

¹¹ IEA, Renewables 2025 – Analysis and forecasts to 2030, <https://iea.blob.core.windows.net/assets/76ad6eac-2aa6-4c55-9a55-b8dc0dba9f9e/Renewables2025.pdf>

Europa

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung der EU stieg 2025 auf 48 % (2024: 46 %). Wind und Solarenergie erreichten einen Anteil von 30 % am Strommix der EU und lagen damit erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen über dem Anteil fossiler Energien. Trotz des Wandels bleibt Kernenergie mit 23,4 % der größte Stromlieferant, gefolgt von Windenergie (onshore und offshore) mit 16,9 %. Erdgas trug 16,7 % bei, Solar 13,2 %, Laufwasserkraft 11,7 %, Braunkohle 9,2 %, Bioenergie 5,6 % und Sonstige von 3,2%.¹²

Im Jahr 2024 wurden nach Angaben des Branchenverbands WindEurope in Europa 16,4 GW neue Windkraftkapazität installiert, davon 13,8 GW an Land und 2,6 GW auf See, was einem Rückgang von 23 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Tendenz war hauptsächlich durch Verzögerungen in Bau und Entwicklung der einzelnen Projekte begründet. Die Ausbauleistung bleibt deutlich hinter den erforderlichen 36 GW pro Jahr zurück, die zur Erreichung der EU-Klimaziele bis 2030 notwendig wären. Deutschland führte den Ausbau an, gefolgt von den Niederlanden und Schweden.¹³

Der bisher andauernde Solarboom in der EU erreicht 2025 einen kleinen Wendepunkt: Erstmals seit fast einem Jahrzehnt wird ein leichter Marktrückgang erwartet. Mit 65,1 GW neu installierter PV-Kapazität dürfte der Zubau um 0,7 % minimal unter dem Vorjahreswert von 65,6 GW liegen. Bereits im Vorjahr hatte sich das Wachstum verlangsamt und war von zweistelligen Raten auf 2,8 % gesunken. Der nun erwartete leichte Rückgang bestätigt, dass die außergewöhnliche Dynamik bis zum Jahr 2023 nachgelassen hat.¹⁴

Um den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben, setzt die EU auf politische Maßnahmen. Ein zentrales Instrument ist die 2023 überarbeitete EU Renewable Energy Directive (RED), in der das verbindliche Ziel für den Anteil erneuerbarer Energien an der Gesamtenergie bis 2030 von ursprünglich 32 % auf mindestens 42,5 % bzw. 45 % angehoben wurde. Damit würde sich der Anteil gegenüber dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Richtlinie nahezu verdoppeln. Gleichzeitig sollen durch die Fortschreibung der Regelungen die Genehmigungsverfahren für den Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur beschleunigt werden. Durch die Einstufung dieser Projekte als Vorhaben von übergeordnetem öffentlichem Interesse sollen langwierige Genehmigungsverfahren verkürzt und insbesondere in Vorranggebieten schneller umgesetzt werden. Europa verfolgt das Ziel, bis 2050 als erster Kontinent der Welt vollständig klimaneutral zu werden und gleichzeitig den „Green Deal“ erfolgreich umzusetzen.

Um die Ziele der RED zu erreichen, müssen jährlich mehr als 100 GW an neuen Wind- und Solaranlagen installiert werden. Die EU-Solarstrategie sieht daher vor, die Photovoltaik-Kapazität bis 2030 auf 600 GW nahezu zu verdreifachen.¹⁵ Parallel dazu soll die installierte Windkraftkapazität (onshore und offshore) im gleichen Zeitraum von 204 GW auf über 500 GW steigen.¹⁶ Um dieses Ziel zu erreichen, haben die EU-Mitgliedstaaten im Dezember 2024 ihre Ausbauziele für die Offshore-Windenergie angepasst. Demnach soll die installierte Leistung gemäß den aggregierten nationalen Planungen bis 2030 auf 86-89 GW, bis 2040 auf 259-261 GW und bis 2050 auf 356-366 GW steigen.¹⁷

¹² EMBER, <https://ember-energy.org/latest-insights/european-electricity-review-2026/2025-at-a-glance/>

¹³ Wind Europe, <https://windeurope.org/newsroom/press-releases/the-eu-built-a-record-17-gw-of-new-wind-energy-in-2023-wind-now-19-percent-of-electricity-production/>

¹⁴ Solar Power Europe, <https://www.solarpowereurope.org/insights/outlooks/eu-solar-market-outlook-2025-2030/detail>

¹⁵ BMWK, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2023/06/20230616-neue-eu-richtlinie-fuer-erneuerbare-energien-angenommen.html>

¹⁶ EU, https://ec.europa.eu/commission/presscorner/api/files/attachment/876447/WindPackage_Factsheet_DE.pdf

¹⁷ EU, https://energy.ec.europa.eu/news/member-states-agree-new-ambition-expanding-offshore-renewable-energy-2024-12-18_en

Deutschland

Laut Bundesnetzagentur stammten 2025 rund 58,8 % der Nettostromerzeugung in Deutschland aus erneuerbaren Energien (2024: 58,5 %). Die Gesamtstromerzeugung lag mit 437,6 Terawattstunden (TWh) in etwa auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurden somit 257,5 TWh aus erneuerbaren Quellen erzeugt. Windkraftanlagen speisten mit 132,6 TWh 4,2 % weniger Elektrizität als im Vorjahr ins Netz ein. Davon entfielen 106,5 TWh auf Onshore- und 26,1 TWh auf Offshore-Windkraft, sodass Windenergie 30,3 % der öffentlichen Nettostromerzeugung ausmachte (Vorjahr: 31,9 %). Photovoltaikanlagen produzierten 74,1 TWh, was einem Zuwachs von 17,2 % entspricht und durch überdurchschnittlich viele Sonnenstunden im Sommer und den Ausbau der installierten Leistung begründet ist. Der Anteil an der Nettostromerzeugung stieg damit auf 16,9 % (Vorjahr: 14,7 %). Biomasseanlagen produzierten 36,0 TWh (Vorjahr: 36,2 TWh) und trugen 8,2 % (Vorjahr: 8,3 %) zur Stromerzeugung bei. Die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,7 % auf 180,1 TWh.¹⁸

Die installierte Leistung erneuerbarer Energien in Deutschland stieg 2025 laut ersten Zahlen der Bundesnetzagentur um 11 % auf knapp 210 GW. Der Anteil der Photovoltaik am Ausbau war dabei erneut am größten, auch wenn mit 16,4 GW etwas weniger als im Vorjahr hinzugebaut wurde. Knapp die Hälfte der zugebauten Leistung entfiel 2025 auf Gebäudesolaranlagen, während die andere Hälfte auf Freiflächensolaranlagen entfiel, welche damit an Bedeutung gewannen. Zum Jahresende erreichte die installierte Photovoltaikleistung 117 GW und auch der Ausbau der Windkraftanlagen bekam 2025 neue Dynamik. 2025 wurden Onshore-Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 4,6 GW installiert (Vorjahr: 2,6 GW). Die installierte Gesamtleistung der in Betrieb befindlichen Onshore-Windkraftanlagen stieg zum Jahresende auf 68,1 GW. Bei der Offshore-Windkraft zeigte sich hingegen ein Rückgang beim Zubau. Zwar sind die bislang leistungsstärksten Windenergieanlagen auf See in Betrieb genommen worden, die neu installierte Leistung ging allerdings auf 0,3 GW zurück. Damit waren zum Jahresende in der Ost- und Nordsee insgesamt 9,5 GW an Offshore-Windkraftleistung installiert.¹⁹

Die Bundesregierung hat durch mehrere regulatorische Initiativen wesentliche Grundlagen geschaffen, um die Planung, Genehmigung und den Bau von Anlagen für erneuerbare Energien zu beschleunigen. Ein zentraler Schritt war die 2023 in Kraft getretene Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die erstmals gezielt auf die Einhaltung des 1,5-Grad-Pfades des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet ist. Bis 2030 soll der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch in Deutschland auf 80 % steigen.²⁰ Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, wurde ein Gesetz zur Umsetzung der EU-Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) verabschiedet. Ein zentrales Element ist die Ausweisung sogenannter Beschleunigungsgebiete für Windenergieanlagen an Land sowie für Photovoltaikanlagen und zugehörige Energiespeicher. Zusammen mit den Anpassungen im Baugesetzbuch und Raumordnungsgesetz soll dies die Genehmigungsverfahren erheblich beschleunigen.²¹

Zum Februar 2025 trat das sogenannte „Solarspitzengesetz“ in Kraft. Dieses soll dazu beitragen, die Netzstabilität zu erhöhen und Erzeugungsspitzen bei der Solarstromproduktion zu vermeiden. Bei negativen Strompreisen an der Strombörse entfällt nun die Einspeisevergütung. Zudem wurden intelligente Messsysteme Pflicht, die

¹⁸ Bundesnetzagentur, <https://www.bundesnetzagentur.de/1087156>

¹⁹ Bundesnetzagentur, https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2026/20260108_EEG.html

²⁰ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Unser Strommarkt für die Energiewende | BMWF

²¹ <https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2025/07/RED-III.html>

Einspeiseleistung für Photovoltaikanlagen ohne Steuerbox auf 60 % begrenzt und die Direktvermarktung für kleinere Anlagen erleichtert.²²

Für die Solarenergie sieht das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) eine installierte Gesamtleistung von 215 GW vor. Dies erfordert eine Verdreifachung des jährlichen Photovoltaik-Zubaus von rund 7 GW im Jahr 2022 auf 22 GW. Die Ausbauziele für die Windenergie an Land betragen 115 GW bis 2030 und 157 GW bis 2035, was einen jährlichen Zubau von 10 GW erfordert.²³ Die Windenergie auf See soll bis 2030 auf mindestens 30 GW ausgebaut werden.²⁴

Frankreich

Die französische Regierung setzt weiterhin auf einen Energiemix aus erneuerbaren Energien und Kernkraft. Frankreich verfolgt das Ziel, die Treibhausgasemissionen zu senken und bis 2050 klimaneutral zu werden, legt jedoch in der im Juli 2024 veröffentlichten Aktualisierung des Nationalen Energie- und Klimaplan (NECP) besonderen Wert auf Energiesicherheit. Dabei verfolgt die französische Regierung sogenannte Dekarbonisierungsziele, die Kernenergie gegenüber erneuerbaren Energien berücksichtigen oder sogar priorisieren. Der NECP sieht daher den Bau von mindestens sechs und maximal 14 neuen Kernkraftwerken vor.

Die Ausbauziele für erneuerbare Energien sind entsprechend weniger dynamisch als in anderen EU-Ländern. Bis 2035 sollen die Kapazitäten für Offshore-Windkraftanlagen auf ca. 18 GW und für Onshore-Windkraftanlagen auf 40 bis 45 GW mindestens verdoppelt werden. Zudem ist ein kontinuierlicher Photovoltaik-Ausbau geplant, der bis 2035 eine installierte Kapazität von 75 bis 100 GW erreichen soll.²⁵

Zur Unterstützung dieser Ziele wurden seit 2024 von der französischen Regierung mehrere Ausschreibungen gestartet: 0,9 GW für Onshore-Windkraftanlagen und 1,2 GW für Photovoltaikanlagen. Zudem wurde die Vorqualifizierungsphase für die neunte Ausschreibung zur Entwicklung von vier Offshore-Windkraftprojekten mit einer Gesamtkapazität von 2,5 GW eröffnet.²⁶ Im Oktober 2024 folgte die Planung der zehnten Ausschreibung für Offshore-Windparks mit einer Kapazität zwischen 8 und 10 GW.²⁷ Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung lag 2024 bei 24,9 %. Die wichtigsten erneuerbaren Energiequellen waren Laufwasserkraft mit 8,9 %, Onshore-Windkraft mit 8,1 %, Photovoltaik mit 4,5 % und Speicherwasserkraft mit 3,4 %.²⁸

Irland

Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 halbiert werden und das Land bis 2050 neuemissionsfrei werden. Diese Ziele sind Teil der im September 2025 veröffentlichten Aktualisierung des Climate Action Plan 2025 (CAP25) der irischen Regierung. Dazu soll der Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 auf 80 % ausgebaut werden. Die

²² Bundesregierung, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/energiewende-2320072>

²³ BMWK, <https://www.bmwk.de/pressemitteilung/bundesregierung-beschleunigt-genehmigungsverfahren-fuer-windenergie-an-land-und-solarenergie>

²⁴ BMWK, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2023/01/20230120-30-gigawatt-bis-2030-bsh-veroeffentlicht-flaechen-entwicklungsplan-zum-ausbau-der-offshore-windenergie.html>

²⁵ NECP France, https://commission.europa.eu/document/download/ab4e488b-2ae9-477f-b509-bbc194154a30_en?filename=FRANCE%20E2%80%93%20FINAL%20UPDATED%20NECP%202021-2030%20%28English%29.pdf

²⁶ Enerdata, <https://www.enerdata.net/publications/daily-energy-news/france-plans-new-calls-tender-2-gw-renewable-energy-capacity.html>

²⁷ Offshorewind, <https://www.offshorewind.biz/2024/10/21/france-to-launch-10-gw-offshore-wind-tender-in-coming-months/>

²⁸ Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/182173/umfrage/struktur-der-bruttostromerzeugung-in-frankreich/#:~:text=Im%20Jahr%202024%20wurden%20in,war%20zuletzt%20Deutschlands%20gr%C3%B6%C3%9Fter%20Stromlieferant>

installierten Kapazitäten sollen auf 9 GW Onshore-Windkraft, 5 GW Offshore-Windkraft und 8 GW Photovoltaik erhöht werden.²⁹

Mit der im September 2024 überarbeiteten Strategie "Future Framework for Offshore Renewable Energy" hat die irische Regierung ihre langfristige Vision für den Ausbau der Offshore-Windenergie formuliert. Der Plan umfasst 29 Schlüsselmaßnahmen, um die wirtschaftlichen Potenziale dieser Technologie strategisch zu nutzen. Ziel der Initiative ist es, die Offshore-Windkraftkapazität bis 2040 um 20 GW und bis 2050 auf mindestens 37 GW auszubauen.³⁰

Italien

Ein zentraler Bestandteil des im Juni 2024 von der italienischen Regierung überarbeiteten Nationalen Energie- und Klimaplan (NECP) ist das Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch bis 2030 auf 55 % zu erhöhen und bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. In diesem Zusammenhang plant Italien eine erhebliche Erweiterung der installierten Kapazitäten für Windkraft und Photovoltaik. So soll die Photovoltaikleistung von 21,7 GW im Jahr 2020 auf 79,9 GW im Jahr 2030 anwachsen. Die installierte Windenergiekapazität (onshore und offshore) soll im gleichen Zeitraum von 10,9 GW auf 28,1 GW ausgebaut werden. Zudem sieht der Plan einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2025 vor.³¹

Um diese Vorgaben umzusetzen, hat die italienische Regierung ein umfassendes Maßnahmenpaket verabschiedet, das Investitionen in Höhe von etwa 27 Milliarden Euro vorsieht. Zu den geplanten Maßnahmen gehören unter anderem die Auswahl von zwei Meeresgebieten vor der süditalienischen Küste für neue Offshore-Windkraftprojekte, die Förderung von Technologien zur Kohlenstoffabscheidung sowie der beschleunigte Ausbau von LNG-Terminals.³²

Im Jahr 2025 wurden erneuerbare Energiequellen mit einer Gesamtkapazität von rund 7,2 GW an das italienische Stromnetz angeschlossen.³³

Auswirkungen auf den Konzern

Der Markt für erneuerbare Energien ist insgesamt weiterhin durch ein strukturell starkes Wachstum geprägt. Der weltweite Kapazitätsausbau setzte sich fort, wenngleich sich die langfristigen Ausbauprognosen im Vergleich zum Vorjahr leicht abgeschwächt haben. Gleichzeitig zeigt sich eine zunehmende Fokussierung auf Photovoltaik, während der Ausbau der Windenergie in einzelnen Regionen hinter den politischen Zielsetzungen zurückbleibt. Für den clearvise-Konzern ergeben sich daraus basierend auf der Ausrichtung einer YieldCo keine wesentlichen Auswirkungen.

In Deutschland zeigt sich eine Verschiebung innerhalb der erneuerbaren Technologien: Während die Stromerzeugung aus Photovoltaik deutlich zunahm, war die Windstromproduktion rückläufig. Zudem führen regulatorische Maßnahmen, insbesondere das im Jahr 2025 in Kraft getretene „Solarspitzenengesetz“, zu veränderten Rahmenbedingungen für Betreiber von Photovoltaikanlagen. Insbesondere der Wegfall der

²⁹ CAP25, https://assets.gov.ie/static/documents/c491032e/DECC_Climate_Action_Plan_2025_Main_Report_-_Final_Web.pdf

³⁰ GOV Irland, <https://www.gov.ie/en/press-release/6b24a-minister-ryan-launches-future-framework-for-offshore-renewable-energy/>

³¹ NECP Italien, https://commission.europa.eu/document/download/75b8162c-3d62-4627-8706-c62997b324da_en?filename=ITALY%20-%20DRAFT%20UPDATED%20NECP%202021%202030%20%281%29.pdf

³² Reuters, <https://www.reuters.com/business/energy/italy-approves-measures-boost-energy-security-renewable-power-2023-11-27/>

³³ Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/182176/umfrage/struktur-der-bruttostromerzeugung-in-italien/>

Einspeisevergütung bei negativen Strompreisen kann zu einer erhöhten Volatilität der Erlöse führen. Für den clearvise-Konzern ergibt sich daraus ein steigendes Marktpreisrisiko, insbesondere im Photovoltaikbereich, dem durch eine entsprechende Vermarktungs- und Diversifikationsstrategie begegnet werden kann.

In den weiteren Kernmärkten des Konzerns zeigen sich differenzierte Entwicklungen: Während in Frankreich energiepolitisch weiterhin ein starker Fokus auf Kernenergie besteht und der Ausbau erneuerbarer Energien vergleichsweise moderat verläuft, ist in Ländern wie Irland und Italien zunehmende Investitionstätigkeit beobachtbar. Aufgrund der strategischen Neuausrichtung ist dies unwesentlich, die regional unterschiedlichen Entwicklungen unterstreichen allerdings die Bedeutung einer diversifizierten Aufstellung des clearvise-Konzerns.

Insgesamt ergeben sich aus den beschriebenen Veränderungen keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des clearvise-Konzerns. Gleichzeitig ist festzustellen, dass zunehmende Marktreife, regulatorische Eingriffe sowie eine steigende Volatilität der Strompreise die zukünftige Ertragsentwicklung beeinflussen können.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 stieg die operative Leistung der clearvise auf 388 MW (2024: 316 MW) aufgrund der Inbetriebnahmen von Weilrod 2, Triticum sowie Chassiecq. Die Produktion belief sich auf 455,7 und ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2024: 441,1) um 3 % gestiegen. Infolge der Neu-Inbetriebnahmen ist der Umsatz um 5 % gestiegen. Da das Portfolio der clearvise einen hohen Anteil fixer Kosten aufweist, führt der Umsatzzanstieg ebenso zu einem Anstieg des bereinigten operativen EBITDAs um 11 %. Die Eigenkapitalquote ist von 42 % im Vorjahr auf 35 % zum Ende des Geschäftsjahres gesunken.

Jahr	2025	2024	Δ VJ
Operative Leistung (in MW)	388	316	23%
Stromproduktion (in GWh)	456	441	3%
Umsatz	37.713	36.083	5%
Bereinigtes EBITDA	25.636	22.995	11%
Bereinigte EBITDA-Marge	68%	64%	7%
Konzernjahresergebnis	-10.471	724	-1547%
Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	-0,14	0,09	-89%
Bilanzsumme	408.526	376.172	9%
Eigenkapital	144.710	159.726	-9%
Eigenkapitalquote	35%	42%	-17%

Soll-Ist-Vergleich 2025

Der Vorstand ging in seiner im Lagebericht 2024 abgegebenen Prognose bezüglich der operativen Kennzahlen davon aus, dass diese auf einem guten Niveau über 2024 verlaufen werden.

in TEUR	2025e (GB 2024)	Ist 2025	Ist 2024	Δ 2025e	Δ VJ
Produktion (GWh)	529-557	455,7	441,1	-13% bis - 18%	3,3%
Umsatz	43,3-45,5	37.713,5	36.082,9	-13% bis - 17%	4,5%
Bereinigtes EBITDA	27,1-29,2	25.635,8	22.994,8	-5% bis - 12%	11,5%

Die Neu-Inbetriebnahmen waren maßgebliche Treiber für die Produktions-, Umsatz- und EBITDA-Anstiege im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklungen hatte der Vorstand in der Prognose für das Geschäftsjahr 2025 jedoch bereits antizipiert, wodurch die tatsächlichen Werte für 2025 alle außerhalb der angegebenen Prognosebandbreite lagen. Das liegt insbesondere daran, dass die zahlreichen Abregelungen und Redispatch-Maßnahmen im Berichtszeitraum durch Netzbetreiber und Direktvermarkter im Umsatz und in der Produktion nicht abgebildet, jedoch im Rahmen der abgeschlossenen Direktvermarktungs- und/ oder Stromabnahmeverträge vergütet werden. Die Vergütung wird in den sonstigen Erträgen abgebildet und sollte daher in Summe betrachtet werden.

Installierte Leistung

Die installierte Leistung ist per 31. Dezember 2025 von 316 MW auf 388 MW gestiegen. Der Anstieg ist auf die erfolgreichen Inbetriebnahme der PV-Projekte Chassiecq und Triticum sowie des Windprojektes Weilrod 2 mit einer zusätzlichen installierten Gesamtleistung von 71,8 MW zurückzuführen. Die Zusammenstellung der installierten Leistung des Portfolios nach Technologie und Land können Sie nachstehenden Tabellen entnehmen.

Installierte Leistung nach Technologie (MW)	31.12.2025	31.12.2024	Δ MW	Δ %
Wind	158	139	18,6	13,3%
PV	230	177	53,2	30,1%
Sonstige	0	0	0,0	n/a
Installierte Leistung	388	316	71,8	22,7%

Installierte Leistung nach Land (MW)	31.12.2025	31.12.2024	Δ MW	Δ %
Deutschland	256	221	35,4	16,0%
Frankreich	97	60	36,4	60,6%
Irland	35	35	0,0	0,0%
Installierte Leistung	388	316	71,8	22,7%

Produktion und Verfügbarkeit

Die Produktion betrug im Berichtsjahr 455,7 GWh (2024: 441,1 GWh) und lag damit rund 3 % über dem Vorjahr.

Produktion nach Technologie (GWh)	2025	2024	Δ GWh	Δ %
Wind	291,6	291,5	0,1	0,0%
PV	164,1	149,6	14,5	9,7%
Sonstige	0,0	0,0	0,0	n/a
Gesamt	455,7	441,1	14,6	3,3%

Im Windbereich ist die Produktion auf einem stabilen Niveau geblieben. Das hängt mit den außergewöhnlich schwachen Windverhältnissen in den Monaten Februar bis April zusammen. Dem entgegen wirkte die Inbetriebnahme Weilrod 2 im dritten Quartal positiv auf die Produktion. Im PV-Bereich verzeichnete der Konzern ein Produktionsplus von fast 10%. Diese positive Entwicklung wurde jedoch durch regelmäßige Abschaltungen durch Netzbetreiber und Direktvermarkter gedämpft. Diese Eingriffe führen dazu, dass die tatsächlich eingespeiste Energiemenge unter dem technisch möglichen Erzeugungspotenzial liegt. In der Produktionserfassung werden ausschließlich die physikalisch eingespeisten Mengen berücksichtigt; abgeregelte, jedoch vergütete Energiemengen bleiben unberücksichtigt. Diese machen im Konzern für das Geschäftsjahr etwa 58 GWh aus.

Produktion nach Land (GWh)	2025	2024	Δ GWh	Δ %
Deutschland	219,5	237,5	-18,0	-7,6%
Finnland	0,0	0,0	0,0	n/a
Frankreich	147,5	114,1	33,4	29,3%
Irland	88,8	89,6	-0,8	-0,9%
Gesamt	455,7	441,2	14,6	3,3%

Die Verfügbarkeit lag mengengewichtet, d.h. die Verfügbarkeiten von Projekten mit höherer Produktion fallen stärker ins Gewicht als die Verfügbarkeiten von Projekten mit geringer Produktion, mit 97,9% (2024: 97,6 %) erneut auf einem guten Niveau.

Verfügbarkeit nach Technologie	2025	2024	Δ %-Punkte	Δ %
Wind	95,7%	96,4%	-0,7	-0,7%
PV	99,8%	99,9%	-0,1	-0,1%
Mengengewichteter Mittelwert	97,9%	97,6%	0,3	0,3%

Im vergangenen Berichtsjahr erreichte die mengengewichtete Verfügbarkeit der PV-Projekte mit 99,8% ein hohes Niveau, das am Vorjahreswert von 99,9% anknüpft.

Im Bereich Wind lag die mengengewichtete Verfügbarkeit bei 95,7%, leicht unter dem Vorjahreswert von 96,4%. Wesentliche Gründe dafür waren langanhaltende technische Ausfälle in vier Windparks. Losheim (81,9%) und Repperndorf (93,6%) verzeichneten erhebliche Betriebsunterbrechungen durch Schäden an Leistungsschaltern, Generatoren und Getrieben. Darüber hinaus führten Schäden am Hauptträger im Windpark Cuq zu verlängerten Stillstandszeiten. Im neuen Windpark Weilrod 2 führten Probleme mit den Umrichter-Stacks der Anlagen zu Stillständen im November und Dezember und in Irland standen im Januar vier Anlagen des Windparks Glenough aufgrund eines Schneesturms sechs Tage still.

Verfügbarkeit nach Land	2025	2024	Δ %-Punkte	Δ %
Deutschland	98,0%	98,3%	-0,3	-0,3%
Frankreich	97,8%	96,9%	0,9	0,9%
Irland	96,8%	96,8%	0,0	0,0%
Mengengewichteter Mittelwert	97,9%	97,6%	0,3	0,3%

Ertragslage

Preisentwicklung

In Deutschland richtet sich der Preis des jeweiligen Projekts nach dem monatlichen Marktwert. Dieser wird regelmäßig auf [Netztransparenz](#) veröffentlicht. Liegt der Marktwert über dem Tarif des Projekts, wird der Marktwert ausgezahlt. Liegt dieser darunter, erhält das Projekt den jeweiligen Tarif. Nachfolgend finden Sie die Jahresmarktwerte für dieses und das vorangegangene Jahr:

Marktwert in EUR/MWh	2025	2024	Δ EUR/MWh	Δ %
Wind	74,41	62,93	11,48	18,2%
PV	45,08	46,24	-1,16	-2,5%

In 2025 lag der Marktwert für Wind an Land bei 74,41 EUR/MWh (2024: 62,93 EUR/MWh) und damit rund 18 % über dem Vorjahr. Der Marktwert für PV ist gegenüber dem Vorjahr von 46,24 EUR/MWh auf 45,08 EUR/MWh gesunken.

Gegenüber Deutschland erhalten die Projekte in Frankreich und Irland immer den jeweiligen Tarif, unabhängig davon wie sich der Strompreis entwickelt. Jedoch sind die Tarife in beiden Ländern an die jeweilige Inflation gekoppelt. In Irland werden die Tarife jeweils zum 1. Januar an die Indexierung angepasst. In Frankreich je nach Tarif zum 1. November oder ebenfalls zum 1. Januar. In Frankreich gehen jedoch nicht 100 % der Inflation in den Tarif ein, sondern lediglich ein gewisser Teil. Die Indexierung der Tarife in Frankreich und Irland ist im Folgenden dargestellt:

Tarifentwicklung EUR/MWh	Gültig ab	Tarif neu	Tarif alt	Δ EUR/MWh	Δ %
La Gargasse	01.11.2025	102,11	100,9	1,21	1,2%
Saint Nicolas des Biefs	01.11.2025	99,87	98,37	1,5	1,5%
Hauts Landes	01.11.2025	99,69	98,52	1,17	1,2%
Escamps	01.11.2025	99,87	98,68	1,19	1,2%
Champvoisin	01.01.2026	78,78	78,53	0,25	0,3%
Glenough 14	01.01.2026	97,58	95,48	2,1	2,2%
Glenough	01.01.2026	97,58	95,48	2,1	2,2%

Umsatzentwicklung

Der Umsatz der clearwise lag im Geschäftsjahr bei TEUR 37.713,5 (2024: TEUR 36.082,9) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % gestiegen. Hierbei lag der Umsatz der Windparks mit TEUR 26.981,4 (2024: TEUR 27.130,1) rund 0,5 % unter dem Vorjahr. Die PV-Parks trugen mit TEUR 10.732,1 (2024: TEUR 8.952,8) zum Umsatz bei, somit 19,9 % mehr als im Vorjahr.

Umsatz nach Technologie (TEUR)	2025	2024	Δ TEUR	Δ %
Wind	26.981,4	27.130,1	-148,7	-0,5%
PV	10.732,1	8.952,8	1.779,3	19,9%
Gesamt	37.713,5	36.082,9	1.630,6	4,5%

Auf Länder verteilt zeigt sich, dass insbesondere Deutschland mit -3,4 % gegenüber dem Vorjahr am stärksten von schwächeren Windverhältnissen zu Beginn des Berichtsjahres betroffen war. Der Anstieg in Frankreich ist auf die erfolgreiche Inbetriebnahme des PV-Parks Chassiecq zurückzuführen.

Umsatz nach Land (TEUR)	2025	2024	Δ TEUR	Δ %
Deutschland	16.436,4	17.012,5	-576,0	-3,4%
Frankreich	13.122,4	10.936,1	2.186,2	20,0%
Irland	8.154,7	8.134,3	20,4	0,3%
Gesamt	37.713,5	36.082,9	1.630,6	4,5%

Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen TEUR 4.216,8 (2024: TEUR 2.460,2) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.756,7 gestiegen. Sie setzen sich im Wesentlichen aus den Erträgen aus Abregelungen (TEUR 2.678) und Redispatch-Maßnahmen (TEUR 345) sowie Versicherungsentschädigungen (TEUR 169), Auflösung von Rückstellungen (TEUR 233) und periodenfremden Erträgen (TEUR 519) zusammen. Im Vorjahr waren noch Erträge aus der Entkonsolidierung der Biogasanlage in Höhe von TEUR 1.488 inkludiert. Die zahlreichen Abregelungen und Redispatch-Maßnahmen im Berichtszeitraum durch Netzbetreiber und Direktvermarkter werden im Umsatz und in der Produktion nicht abgebildet, jedoch im Rahmen der abgeschlossenen Direktvermarktungs- und/ oder Stromabnahmeverträge vergütet. Die Ausgestaltung der zugrunde liegenden Verträge variiert in Abhängigkeit von Projektphase und Finanzierungsstruktur. Bei Bestandsprojekten werden nach Auslaufen bestehender Förderregime überwiegend kurzfristigere Vermarktungsverträge abgeschlossen, während bei neu errichteten Projekten ohne Förderzuschlag häufig längerfristige Vereinbarungen erforderlich sind. Die Vergütung bezieht sich dabei grundsätzlich auf die tatsächlich erzeugten Strommengen; ergänzende Regelungen können zudem wirtschaftliche Auswirkungen von Abregelungen berücksichtigen.

Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr um TEUR 414,3 auf TEUR 2.695,9 angestiegen (2024: TEUR 2.281,6). Hintergrund sind Einmalzahlungen für Abfindungen, Prämien und Bonusrückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2025 TEUR 13.755,3 (2024: TEUR 13.642,8) und setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024	Δ TEUR	Δ %
Wartung und Betrieb	-4.725,2	-4.467,5	-257,7	5,8%
Externe Beratung	-1.186,4	-1.167,5	-18,9	1,6%
Mietaufwand	-646,5	-498,8	-147,6	29,6%
Lokale Steuern	-1.292,3	-1.058,1	-234,2	22,1%
Betriebsführung	-1.116,5	-1.039,8	-76,7	7,4%
Reparaturen	-603,9	-590,2	-13,7	2,3%
Telekommunikation	-418,0	-391,6	-26,4	6,7%
Eigenstrom	-531,0	-482,0	-49,0	10,2%
Versicherung	-440,2	-392,1	-48,1	12,3%
Sonstige	-2.795,4	-3.555,1	759,7	-21,4%
Gesamt	-13.755,3	-13.642,8	-112,5	0,8%

Der Anstieg der Wartungs- und Betriebsaufwendungen resultiert aus den Inbetriebnahmen von Weilrod 2 und Chassiecq. Der Zuwachs im Mietaufwand, im Eigenstrom und in den Versicherungsaufwendungen folgt aus der vollen Einbeziehung der PV-Anlage Wolfsgarten und den Neu-Inbetriebnahmen. Wolfsgarten hatte in der Vorjahresperiode aufgrund der erfolgten Erstkonsolidierung zur Jahresmitte nur einen reduzierten Einfluss auf die genannten Aufwandspositionen. Im Bereich der lokalen Steuern kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Anpassung des von der zuständigen Finanzbehörde festgelegten Multiplikators für unsere gewerbliche Tätigkeit in Irland. Die Aufwendungen im Bereich Telekommunikation beinhalten zudem erstmals die Kosten für ein neu eingeführtes ESG-Tool, welches im Berichtszeitraum eingesetzt wurde. Die sonstigen Aufwendungen sind insbesondere aufgrund der im Vorjahr enthaltenen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Biogasanlage in Höhe von TEUR 1.296 gesunken.

Damit betrug das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) TEUR 25.479,2 (2024: TEUR 22.618,7) und ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.860,4 gestiegen.

Das bereinigte EBITDA lag in 2025 bei TEUR 25.635,8 (2024: TEUR 22.994,8). Hierbei wurde das EBITDA um Erträge und Aufwendungen, die nicht dem operativen Betrieb zuzuordnen sind korrigiert. Die nicht operativen Erträge betrugen im Geschäftsjahr TEUR -520,6 (2024: TEUR -1.653,6). Hierin enthalten sind periodenfremde Erträge (TEUR 519), die sich zum Großteil aus dem Erwerb des Windparks Weilrod 2 ergeben (TEUR 500) und auf die Erstattung von Vorfinanzierungskosten aus dem Bau bis zur Inbetriebnahme zurückzuführen sind. Hinzugerechnet wurden nicht dem operativen Geschäft zuzuordnende Aufwendungen in Höhe von TEUR 677,2 (2024: TEUR 2.029,6). Diese enthalten insbesondere periodenfremde Aufwendungen (TEUR 257) sowie Transaktionskosten und Aufwendungen im Zusammenhang mit einmaligen Sonderprojekten zur Kapitalbeschaffung und des Strategiewechsels (TEUR 420).

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024	Δ TEUR	Δ %
Umsatzerlöse	37.713,5	36.082,9	1.630,6	4,5%
Sonstige betriebliche Erträge	4.216,8	2.460,2	1.756,7	71,4%
Personalaufwand	-2.695,9	-2.281,6	-414,3	18,2%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.755,3	-13.642,8	-112,5	0,8%
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	25.479,2	22.618,7	2.860,4	12,6%
Bereinigt um folgende Effekte:				
Sonstige nicht operative Erträge	-520,6	-1.653,6	1.133,0	-68,5%
Sonstige nicht operative Aufwendungen	677,2	2.029,6	-1.352,4	-66,6%
Bereinigtes EBITDA	25.635,8	22.994,8	2.641,0	11,5%

Die linearen Abschreibungen betrugen im Geschäftsjahr TEUR 18.408,7 (2024: TEUR 16.019,8).

Die außerplanmäßigen Wertminderungen im Sachanlagevermögen beliefen sich auf TEUR 11.172 (2024: TEUR 0). Aktualisierte Ertragsgutachten führten zu einer Anpassung der erwarteten Produktionsniveaus nach unten. Während auf technischer Seite insbesondere angepasste Verfügbarkeits- und Ertragsprognosen zu teilweise niedrigeren erwarteten Produktionsniveaus führten, spiegelten die aktualisierten Marktannahmen zudem ein rückläufiges langfristiges Preisniveau für die Vermarktung des erzeugten Stroms wider. Die Kombination aus geringeren erwarteten Stromerträgen und reduzierten Preisannahmen führte zu niedrigeren künftig erwarteten Zahlungsüberschüssen. Als Ergebnis der darauf basierenden Werthaltigkeitsprüfungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 10.555 erfasst. Im Zusammenhang mit dem italienischen Projekt Ottana ist der Grundstückskaufvorvertrag im Dezember ausgelaufen. Die Geschäftsführung hat sich nach eingehender Analyse sowie intensiver Prüfung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Verlängerungsoptionen gegen eine Fortführung des Projekts entschieden, da die erwartete Profitabilität nicht mehr ausreichend gewährleistet werden konnte. Auf dieses Projekt entfällt eine Wertminderung in Höhe von TEUR 568.

Das Finanzergebnis betrug in 2025 TEUR -8.190,1 (2024: TEUR -4.743,6). Der Unterschied zum Vorjahr ist maßgeblich auf die gestiegene Zinslast aufgrund der Finanzierungen für die Projekte Chassiecq, Weilrod 2 und Wolfsgarten zurückzuführen. Darüber hinaus fielen TEUR 834 auf den im April abgeschlossenen Finanzierungsvertrag der clearHOLD 1 GmbH & Co. KG.

Das Ergebnis vor Steuern betrug in 2025 somit TEUR -12.291,5 (2024: TEUR 1.855,4).

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag lag im Berichtszeitraum bei TEUR -1.820,3 (2024: Steueraufwand TEUR 1.131,7). Dieser setzt sich zusammen aus einem nicht zahlungswirksamen latenten Steuerertrag in Höhe von TEUR 3.420,7 (2024: Steueraufwand TEUR -388,9) sowie einem originären Steueraufwand in Höhe von TEUR 1.600,5 (2024: Steueraufwand TEUR 743,2) und einem originären Steuerertrag in Höhe von TEUR 0 (2024: 0,6).

Das Konzernergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 11.194,9 auf TEUR -10.471,2 (2024: TEUR 723,7) gefallen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der clearvise hat sich von TEUR 376.172,0 auf TEUR 408.525,8 um TEUR 32.353,8 erhöht.

Das Vermögen der clearvise setzt sich per 31. Dezember 2025 zu 92,6 % (2023: 88,2 %) aus langfristigen Vermögenswerten zusammen.

Die Sachanlagen sind im Geschäftsjahr von TEUR 327.748,9 auf TEUR 370.157,5 gestiegen. Hintergrund ist der Kauf der neuen PV- und Windparks Weilrod 2, Triticum und des im Bau befindlichen La Chatre.

Per 31. Dezember 2025 lagen die Finanzanlagen bei TEUR 335,0 (2024: TEUR 243,1) und somit TEUR 92,0 über dem Vorjahr. Hauptgrund für die Entwicklung ist der Zugang von Genossenschaftsanteilen im Rahmen des Erwerbs von Weilrod 2.

Die aktiven latenten Steuern sind von TEUR 3.472,1 auf TEUR 7.166,0 gestiegen. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus Differenzen bei den ausschließlich nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten, den Wertminderungen der Sachanlagen sowie aus voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen auf TEUR 30.189,6 (2024: TEUR 44.526,6). Den größten Anteil hiervon bildeten die liquiden Mittel mit TEUR 21.795,2 (2024: TEUR 24.576,1). Hiervon sind TEUR 9.766,1 (2024: TEUR 9.360,7) verfügungsbeschränkt, da es sich um Reservekonten im Zusammenhang mit den Projektfinanzierungen handelt. Außerdem enthielten im letzten Jahr die sonstigen Forderungen den Kaufpreis für die Abtretung der Gesellschafterdarlehen im Zuge des Erwerbs von Weilrod 2 (TEUR 7.950). Die Forderungen aus Lieferung und Leistung betrugen zum Bilanzstichtag TEUR 4.520,7 (2024: TEUR 4.144,5).

Das Eigenkapital lag zum 31. Dezember 2025 bei TEUR 144.710,0 (2024: TEUR 159.725,6). Die Eigenkapitalquote lag bei 35,4 % (2024: 42,4 %) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um -16,7 % gefallen, befindet sich aber weiterhin auf einem sehr guten Niveau, was die Branche anbelangt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2024 um TEUR 43.242,9 und betrugen zum Berichtsstichtag TEUR 232.354,6 (2024: TEUR 189.111,6). Hiervon entfallen TEUR 170.922,1 (2024: TEUR 140.792,2) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche größtenteils den Projektfinanzierungen der Projekte im clearvise Portfolio zuzurechnen sind.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag TEUR 31.461,2 (2024: TEUR 27.334,7) und haben sich damit um TEUR 4.126,5 erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrugen zum Berichtsstichtag TEUR 5.001,8 (2024: TEUR 3.673,0). Der Anstieg ergibt sich aus der Fertigstellung bzw. der Inbetriebnahme des PV Parks Triticum im Dezember 2025.

Die passiven latenten Steuern sind von TEUR 7.725,0 auf TEUR 8.910,4 gestiegen. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen des Sachanlagevermögens zwischen IFRS- und Steuerbilanz.

Cashflow

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR -2.780,9 (2024: TEUR -23.413,6).

in TEUR	2025	2024
Veränderung des Finanzmittelfonds	(2.781)	(23.414)
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	24.576	47.990
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	21.795	24.576

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist um rund TEUR 11.537,3 von TEUR 14.806,4 im Vorjahr auf TEUR 26.343,3 im Berichtsjahr gestiegen. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten.

in TEUR	2025	2024
Konzernergebnis	(10.471)	724
Abschreibungen/ (Zuschreibungen) auf Sachanlagen	16.684	14.695
Abschreibungen/ (Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte	1.725	1.324
Wertminderungen von/ (Wertaufholungen bei) Sachanlagen	11.172	-
(Gewinn)/ Verlust aus der Entkonsolidierungen	-	(1.488)
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ (Erträge)	(179)	215
Veränderung andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	337	3.031
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.480	(4.730)
(Finanzwendungen)/ Finanzerträge	8.190	4.744
(Ertragsteueraufwand)/ Ertragsteuerertrag	(1.820)	1.132
Gezahlte Ertragsteuer	(775)	(4.841)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26.343	14.806

Der Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -45.801,6 (2024: TEUR -28.605,0). Insbesondere die Erwerbe von Weilrod 2, Triticum und La Chatre trugen zu dieser Entwicklung bei.

in TEUR	2025	2024
Einzahlungen aus Verschmelzungen von Finanzanlagen	25	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	263	2.900
Einzahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	-	1.779
Auszahlungen für die Gewährung von Darlehen an Dritte	-	190
Erwerb von Sachanlagen sowie geleistete Anzahlungen	(46.086)	(33.360)
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(3)	(114)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(45.802)	(28.605)

Der Nettomittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR 16.677,4 (2024: Nettomittelabfluss TEUR 9.614,3). Im Wesentlichen setzt sich dieser aus regelmäßigen Tilgungen von Darlehen und Zinszahlungen für Darlehen zusammen. Der Unterschied ergibt sich durch die Darlehensaufnahmen der erworbenen Parks. Darüber hinaus hat die clearHOLD 1 GmbH & Co. KG, eine 100%ige Tochter der clearvise AG, im April einen Finanzierungsvertrag über insgesamt TEUR 30.000 mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen, wovon bisher TEUR 17.500 in Anspruch genommen wurden. Für das im Bau befindliche PV-Projekt Tezze ist die Finanzierung im laufenden Jahr abgeschlossen worden und wird in 2026 schrittweise ausgezahlt.

in TEUR	2025	2024
Gezahlte Zinsen	(6.933)	(4.212)
Erhaltene Zinsen	0	1
Einzahlung aus der Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten	53.211	30.445
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	(856)	(1.002)
Auszahlung aus der Tilgung von Kreditverbindlichkeiten	(24.225)	(34.846)
Dividendenzahlungen	(4.521)	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	16.677	(9.614)

Der Vorstand sieht die Liquiditätslage der clearvise für alle Zahlungsverpflichtungen als gesichert an.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der clearvise AG

Ertragslage

Die clearvise AG erzielte im Berichtsjahr Umsätze i.H.v. TEUR 193,9 (2024: TEUR 173,7) für erbrachte Dienstleistungen an ihre Tochterunternehmen im Zusammenhang mit dem operativen Beteiligungsmanagement und -controlling als auch aus Weiterbelastungen von Aufwendungen, die zwar der clearvise entstanden, jedoch den Töchtern zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen im Jahr 2025 TEUR 287,4 (2024: TEUR 910,8). Der Rückgang um TEUR 623,4 ist insbesondere auf den Veräußerungserlös aus dem erfolgreichen Verkauf der Biogasanlage in 2024 und sonstigen Erträgen aus dem Verkauf der finnischen Windparks zurückzuführen.

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr bei TEUR 2.695,9 (2024: TEUR 2.281,6). Hintergrund ist der Ausstieg Herrn Sieths aus dem Vorstand. Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die clearvise AG neben dem Vorstand 19 (2024: 19) Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Jahr 2025 TEUR 2.243,9 (2024: TEUR 3.660,7). Der Rückgang ist durch den einmaligen Aufwand aus dem Verkauf der Biogasanlage in Höhe von TEUR 1.296 in 2024 zu begründen.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf TEUR 720,0 (2024: TEUR 2.172,8).

Die Zinserträge betrugen TEUR 4.097,3 (2024: TEUR 3.963,9) und resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von nachrangigen Darlehen, die die clearvise AG an ihre Beteiligungsunternehmen zur Finanzierung ausgibt.

Die Zinsaufwendungen betrugen in 2025 TEUR 333,8 (2024: TEUR 431,2). Hiervon entfielen TEUR 321,5 (2024: TEUR 417,5) auf Darlehen von verbundenen Unternehmen.

Das Jahresergebnis für die clearvise AG liegt bei TEUR -1,9 (2024: TEUR 389,2). Unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung im Juli 2025, ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 3.550,8.

Im Vorjahresbericht wurde die Prognose getroffen, dass die clearvise AG für das Geschäftsjahr 2025 einen Gewinn vor Steuern von etwa TEUR 1.000 erzielen würde. Diese Einschätzung basierte auf den erwarteten betrieblichen Aufwendungen und meteorologischen Voraussetzungen, sowie der Zinslast, die Jahr für Jahr durch Tilgungen sinkt.

Das tatsächliche Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2025 lag jedoch unter dem prognostizierten Ergebnis bei TEUR -22,7, was insbesondere auf höhere Personalaufwendungen begründet durch den Ausstieg Herrn Sieths, und die damit verbundene, frühzeitige Auszahlung von langfristigen Boni, sowie einmaligen, mit dem Strategiewechsel verbundenen Aufwendungen zurückzuführen ist.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der clearvise AG verringerte sich um TEUR 3.907,1 von TEUR 138.412,4 im Vorjahr auf TEUR 134.505,3 zum 31. Dezember 2025. Dabei bildeten die Anteile an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 37.039,5 (2024: 35.942,5) zusammen mit den Ausleihungen an verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 83.345,5 (2024: TEUR 75.295,1) den größten Teil der Aktiva.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken im Wesentlichen aufgrund der getätigten Investitionen und der Dividendenzahlung um TEUR 4.872,3 auf TEUR 4.863,8 (2024: TEUR 9.736,2).

Das Eigenkapital der clearvise AG betrug zum Ende des Geschäftsjahrs TEUR 124.702,6 (2024: TEUR 129.255,9).

Gegenüber Dritten bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 900 in Form von Kaufpreiseinbehalten im Rahmen des Erwerbs von Weilrod 2.

Ereignisse nach der Berichtsperiode

Nach dem 31. Dezember 2025 liegen folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung vor:

Die clearvise AG hat die Implementierung der neuen Unternehmensstrategie erfolgreich abgeschlossen. Eine zuvor geschlossene Outsourcing-Vereinbarung als Teil der Weiterentwicklung zur YieldCo trat am 1. Januar 2026 vollständig in Kraft

Tion Renewables und clearvise AG gaben bekannt, dass die Outsourcing-Vereinbarung zwischen den beiden Unternehmen mit Beginn des neuen Jahres 2026 vollständig in Kraft getreten ist. Die Vereinbarung wurde am 24. September 2025 zwischen den Unternehmen geschlossen und unterstützt die strategische Umwandlung von clearvise in eine dividendenorientierte und kosteneffiziente YieldCo. Mit der Entscheidung zum vollständigen Outsourcing wurden wesentliche operative Geschäftsaktivitäten und alle Mitarbeiter auf die Tion Renewables GmbH übertragen.

clearvise AG beruft Bernhard Gierke zum 1. Feb. 2026 in den Vorstand – Petra Leue-Bahns scheidet planmäßig zum Ende ihrer Amtszeit aus

Der Aufsichtsrat der clearvise AG hat Herrn Bernhard Gierke mit Wirkung zum 1. Februar 2026 zum Vorstand der Gesellschaft bestellt. Wie bereits am 30. Juni 2025 angekündigt, wird die derzeitige alleinige Vorständin Frau Petra Leue-Bahns sodann nach Ablauf ihrer aktuellen Amtszeit am 28. Februar 2026 planmäßig aus dem Vorstand ausscheiden. Frau Leue-Bahns hat sich aus privaten Gründen entschieden, nicht für eine erneute Wiederbestellung zur Verfügung zu stehen.

Der Aufsichtsrat dankt Frau Petra Leue-Bahns herzlich dafür, dass sie die clearvise AG seit ihrem Amtsantritt erfolgreich zu einem etablierten europäischen Stromproduzenten aus erneuerbaren Energien aufgebaut und strategisch weiterentwickelt hat. Unter ihrer Führung entstand ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio aus Wind- und Solarparks in mehreren europäischen Ländern mit einer installierten Gesamtleistung von etwa 388 Megawatt.

Verkauf des Dachportfolios

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung hin zu einem dividendenorientierten YieldCo-Geschäftsmodell hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Beschluss gefasst, das sogenannte Dachportfolio zu veräußern. Dieses umfasst die Gesellschaften DP01, DP02, DP03, DP04 (Projekt Beerwalde) sowie die Kristall Solarparks. Der Entscheidung liegt die Einschätzung zugrunde, dass eine Fokussierung auf ein risikoarmes und hinsichtlich der Cashflow-Generierung planbares Bestandsportfolio die nachhaltige Ausschüttungsfähigkeit der Gesellschaft stärkt. Durch die Veräußerung des Dachportfolios soll das Portfolio weiter konsolidiert und auf

Anlagen mit stabilen, langfristig gesicherten Erträgen ausgerichtet werden, um die Anforderungen eines YieldCo-Geschäftsmodells konsequent zu erfüllen.

Rückbau- und Stilllegungsvereinbarung zwischen WP Losheim GmbH & Co. KG und ABO Energy GmbH & Co. KG

Darüber hinaus plant die clearvise im Rahmen eines Repowering-Vorhabens den Rückbau und die Stilllegung des Windparks Losheim. Hierzu wird zwischen der WP Losheim GmbH & Co. KG und der ABO Energy GmbH & Co. KG eine entsprechende Vereinbarung geschlossen. Im Zuge dessen erhält clearvise eine Entschädigungszahlung, die über dem Buchwert der betroffenen Anlagen liegt. Die Transaktion führt somit zu einer Realisierung stiller Reserven und leistet gleichzeitig einen positiven Beitrag zur Liquiditätssituation der Gesellschaft. Zugleich ermöglicht sie die Fokussierung auf ein effizienteres und zukunftsfähiges Anlagenportfolio im Einklang mit der strategischen Ausrichtung als YieldCo.

Die clearvise AG stärkt Ertragssicherheit durch neue Stromabnahmeverträge zu vorteilhaften Konditionen

Die clearvise hat für insgesamt fünf Wind- und Solarparks neue Power Purchase Agreements (PPAs) zu attraktiven Konditionen abgeschlossen. Die Vereinbarungen erhöhen die Stabilität der künftigen Cashflows und unterstützen damit die langfristig ausgerichtete Dividendenstrategie des Unternehmens. Gleichzeitig reflektieren sie das attraktive Marktumfeld für Stromverträge. Die neu abgeschlossenen PPAs umfassen die deutschen Solarparks Klettwitz Nord (90 MW), Alsweiler (10 MW), Lohne (8,6 MW) und Triticum (16,8 MW) sowie den irischen Windpark Glenough (35 MW) mit Laufzeiten zwischen neun und zwölf Monaten. Die Mehrerlöse in den jeweiligen Vertragszeiträumen führen zu einem zusätzlichen Ergebnisbeitrag von über 0,7 Mio. EUR gegenüber den vorherigen Budgetannahmen. Die positiven Effekte resultieren aus dem derzeitigen Umfeld am europäischen Strommarkt sowie einer aktiven Vermarktungsstrategie.

Sonstiges

Personal

Im Geschäftsjahr 2025 waren neben dem Vorstand durchschnittlich 19 Mitarbeiter (2024: 16 Mitarbeiter) bei clearvise beschäftigt. Zum Jahresende 2025 waren bei clearvise neben dem Vorstand 19 Mitarbeiter (2024: 19 Mitarbeiter) beschäftigt:

Funktion	31.12.2025	31.12.2024
Administration	1	1
Investor Relations	-	1
Akquisition	2	2
Assetmanagement	12	10
Finance	1	1
Legal	1	1
ESG	1	-
Werkstudenten	1	3
Mitarbeiter	19	19

Beschäftigungsgrad	31.12.2025	31.12.2024
Vollzeit	17	15
Teilzeit	2	4
Mitarbeiter	19	19

Zum 31. Dezember 2025 war ein Vorstand bei der clearvise AG beschäftigt.

Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr 2025 kam es zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der clearvise AG.

Mit Wirkung zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Juli 2025 haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Mandate niedergelegt. Hiervon ausgenommen war Herr Gebhard Littich.

Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Herr Ingmar Helmke – CEO der Tion Renewables GmbH - gewählt. Herr Gebhard Littich - Managing Director bei EQT - wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Als weiteres Mitglied gehört Frau Dr. Bettina Mittermeier – promovierte Juristin im Kapitalmarktrecht - dem Aufsichtsrat an.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Ziele

Ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Unternehmensplanung ist die systematische und proaktive Identifikation, Steuerung und Überwachung von sowohl Risiken als auch Chancen. Vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung als YieldCo liegt der Fokus des Chancen- und Risikomanagements der clearvise verstärkt auf der Sicherstellung stabiler und planbarer Cashflows aus dem Bestandsportfolio sowie deren nachhaltiger Ausschüttung an die Aktionärinnen und Aktionäre. Ziele des aktiven Portfoliomanagements der clearvise sind:

- Erfüllung der rechtlichen und regulatorischen Anforderungen,
- Schutz und Förderung des Fortbestands der clearvise und ihrer Tochterunternehmen, rechtzeitige Identifizierung möglicher Risiken, um effektive Maßnahmen zur Risikominimierung zu ermöglichen,
- Nachhaltige Sicherung und Optimierung der Ausschüttungsfähigkeit unter angemessener Berücksichtigung von Rendite und Risiko.

Grundlage zur Erreichung dieser Ziele ist eine transparente Kommunikation sowohl zwischen Accounting, Legal, Asset Management und Servicepartnern der Gesellschaft (wie z.B. den Betriebsführern), als auch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Risikobewertung und -maßnahmen

Bei Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten 12 Monaten und deren Auswirkung innerhalb des kommenden Jahres bewertet, bei wesentlichen, längerfristigen Risiken im Einzelfall auch darüber hinaus.

Strategisch verfolgt clearvise das Ziel, die inhärenten Risiken des Geschäftsmodells aktiv und kostenoptimiert so zu steuern, dass diese in einer Gesamtsicht akzeptabel sind. Im Rahmen der YieldCo-Strategie liegt ein besonderer Fokus auf der Stabilität des Bestandsportfolios sowie der Minimierung von Risiken, die sich auf die Planbarkeit von Cashflows und Ausschüttungen auswirken können.

Zur Risikominderung wird insbesondere auf langfristig gesicherte Vergütungsstrukturen sowie Zinssicherungen bei Projektfinanzierungen Wert gelegt. Beim Abschluss von Verträgen wird darauf geachtet, dass Risiken – soweit wirtschaftlich sinnvoll – auf Vertragspartner oder Dritte (z. B. Versicherungen) übertragen werden (Risikotransfer). Verbleibende Risiken werden bewusst analysiert, insbesondere im Hinblick auf ihre potenziellen Auswirkungen auf Ertragslage, Liquidität und Ausschüttungsfähigkeit. Wo erforderlich, wird eine angemessene Risikovorsorge getroffen (z. B. durch Instandhaltungsreserven).

Im Folgenden werden sowohl die wesentlichen Risiken als auch die entsprechenden Risikomaßnahmen dargestellt. Die Gesellschaft überwacht und analysiert diese Risiken regelmäßig mit dem Ziel, die Stabilität der Erträge und die Kontinuität der Ausschüttungen nachhaltig zu sichern.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Projektfinanzierung

Investitionen in Wind- oder Solarparks sind in der Regel mehrheitlich über Projektfinanzierungen finanziert. Marktüblich werden diese zur Zwischenfinanzierung der Bauphase bereits durch den Projektentwickler abgeschlossen. Der Fokus von clearvise liegt dabei seit diesem Geschäftsjahr auf der Stabilität und Optimierung bestehender Finanzierungsstrukturen im Bestandsportfolio.

Die Bonität des Projektes wird dabei maßgeblich von der Planungssicherheit der Umsätze und Kosten bestimmt. Abhängig von Projektspezifika, Land und Vergütungsstruktur variiert die Fremdfinanzierungsquote (Leverage) deutlich: Bei 20-jährigen Festeinspeisetarifen kann diese durchaus >85 % betragen, während PPA-Projekte regelmäßig einen deutlich höheren Eigenkapitalanteil erfordern (>50 %). Veränderungen im Zinsumfeld oder Einschränkungen bei der Refinanzierung können sich auf die Ertragslage und Ausschüttungsfähigkeit bestehender Projekte auswirken. clearvise begegnet diesen Risiken durch die Pflege langfristiger Beziehungen zu einem Netzwerk aus Finanzierungspartnern sowie durch ein aktives Management der Finanzierungsstruktur in Form von Abschlüssen von Zinsswaps bei variabel verzinslichen Darlehen im Portfolio.

Die Kreditfinanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen (sogenannte Covenants) über die Einhaltung definierter Finanzkennzahlen durch den Kreditnehmer. Grundsätzlich hat der Kreditgeber das Recht, bei Nichteinhaltung der Covenants die ausgezahlten Kredite sofort fällig zu stellen. Dies hätte eine wesentliche Belastung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Kreditnehmers und der clearvise Unternehmensgruppe zur Folge. Die Beteiligungen der clearvise haben daher regresslose Projektfinanzierungen abgeschlossen, bei denen die Haftungsmasse der projektfinanzierenden Bank in der Regel nur das Vermögen der jeweiligen Kreditnehmerin (Beteiligungsgesellschaft) ist. Bei der Projektfinanzierung der Beteiligung Eurowind GmbH (vormals Eurowind Aktiengesellschaft) haften die darunterliegenden Betreibergesellschaften auch untereinander gegenüber den projektfinanzierenden Banken. Die Entwicklung der Covenants wird eng überwacht, damit bei Fehlentwicklungen frühzeitig reagiert werden kann. So können z.B. windschwache Jahre, aber auch andere unvorhersehbare Ereignisse, zur Folge haben, dass historische beziehungsweise zukünftige Schuldendienstdeckungsquoten (DSCR) als Voraussetzung für Ausschüttungen an die Muttergesellschaft nicht erreicht werden. Soweit möglich, versucht clearvise Ausschüttungen über ein entsprechendes Liquiditätsmanagement zu steuern.

Zinsänderungsrisiken

Aus den langfristigen Darlehensverpflichtungen zur Finanzierung der einzelnen Projekte ergibt sich grundsätzlich ein Zinsänderungsrisiko. Das Risiko kurzfristig steigender Zinsen reduziert clearvise durch die Vereinbarung einer Zinsbindung von in der Regel mindestens zehn Jahren. Zur Absicherung langfristiger Zinsänderungen hat clearvise in den betroffenen Beteiligungen Zinssicherungsgeschäfte (SWAPs) über die Restlaufzeiten der Projektfinanzierungen abgeschlossen oder deutliche Zinsaufschläge eingeplant.

Kapitalbeschaffung

Die clearvise finanziert den Portfoliobestand projektbezogen über Fremd- und Eigenkapital. Im Rahmen der strategischen Ausrichtung als YieldCo liegt der Fokus zunehmend auf der Finanzierung aus dem bestehenden Portfolio heraus, insbesondere durch stabile operative Cashflows und Ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften.

Die ordentliche Hauptversammlung am 7. Juli 2023 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 6. Juli 2028 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 37.677.764,00 durch die Ausgabe von bis zu 37.677.764,00 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2023). Im Berichtsjahr wurden keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Kapitalmaßnahmen, insbesondere Kapitalerhöhungen, bleiben grundsätzlich ein mögliches Instrument. Spielen jedoch im Vergleich zur Wachstumsstrategie eine weniger zentrale Rolle. Vor dem Hintergrund eines herausfordernden Kapitalmarktumfelds und erhöhter Finanzierungskosten gewinnt die Sicherstellung einer stabilen und nachhaltigen Eigenkapitalbasis zusätzlich an Bedeutung.

Neben Kapitalerhöhungen könnte sich clearvise zukünftig auch alternativer Finanzierungsinstrumente wie Anleihen oder Wandelanleihen bedienen. Daher hat die Hauptversammlung vom 14. Juli 2022 beschlossen, ein Bedingtes Kapital 2022 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) zu schaffen. Der Vorstand ist hiernach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2027 einmalig oder mehrmals Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu mEUR 120 zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern solcher Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 31.728.644,00, zu gewähren, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Bedingtes Kapital 2022). Bei der 10 %-Grenze zum Ausschluss des Bezugsrechts sind neue Aktien, die bereits aus dem Genehmigten Kapital 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, anzurechnen. Das Genehmigte Kapital 2022 wurde zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht ausgenutzt.

Zur Wahrung der Finanzstabilität achtet clearvise weiterhin auf eine nachhaltige Eigenkapitalquote von mindestens 25 %. Insgesamt steht die Sicherstellung stabiler Cashflows sowie deren Verwendung für verlässliche Ausschüttungen an die Aktionäre im Vordergrund der Finanzierungsstrategie.

Steuer

Die steuerliche Struktur des clearvise Konzerns ist aufgrund der konzerninternen Leistungsbeziehungen sowie unterschiedlicher Rechtsformen innerhalb des clearvise Konzerns komplex. Restriktionen zur Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen, die Dividendenbesteuerung sowie die Mindestbesteuerung bei Verlustverrechnung sind von wesentlicher Relevanz im jeweiligen Ländersteuerrecht.

Auf internationaler Ebene sind hauptsächlich Risiken durch konzerninterne Verrechnungspreise bedingt. Zu den konzerninternen Leistungen zählen hauptsächlich Dienstleistungen sowie die Vergabe von Darlehen.

Auch wenn die clearvise der Ansicht ist, dass steuerliche Risiken umfassend in den Steuerrückstellungen berücksichtigt wurden, könnten Finanzbehörden beziehungsweise Steuerprüfer Sachverhalte und steuerrechtliche Vorschriften anders interpretieren als das Unternehmen, so dass sich gebildete Steuerrückstellungen als zu niedrig erweisen und/oder sich hieraus Steuernachzahlungen ergeben könnten. Die clearvise prüft trotz dessen mit Steuerprüfern komplexe Steuersachverhalte, um der eigenen Ansetzung der Steuerrückstellungen nachhaltig gerecht zu werden.

Operative Risiken

Produktionsrisiko

Ein wesentliches Risiko besteht für den clearvise Konzern mit einem noch windlastigen Erzeugungsportfolio im schwankenden Windangebot. Das Windangebot kann in einzelnen, aber auch aufeinanderfolgenden Jahren unter dem prognostizierten Ertrag liegen. Schwankungen können hier mehr als 20 % der Stromerträge im Jahresvergleich betragen und von den Annahmen in den externen Ertragsgutachten abweichen. Den Ertragsgutachten liegen Messdaten beziehungsweise Erfahrungswerte über das Windangebot jeweils zum Zeitpunkt der Genehmigungsplanung des Windparks zugrunde. Bezugsgröße ist der langjährige Durchschnittswert (Windindex) der jeweiligen Region. Nichtsdestotrotz können auch diese Ertragsgutachten Fehleinschätzungen, zum Beispiel im Hinblick auf die Rauigkeit eines Standorts oder die Verwendung von Referenzwerten, unterliegen, so dass die Ertragserwartungen ggf. nach Inbetriebnahme eines Windparks revidiert werden müssen. Auch kann es sein, dass das Ertragspotenzial eines Standorts durch weiteren Zubau in Standortnähe nachträglich beeinflusst wird. Diesem Risiko wird durch Verifizierung der Ertragsgutachten durch einen technischen Berater begegnet. Um die Prognosegüte bereits im Betrieb befindlicher Windparks zu erhöhen, werden die Gutachten regelmäßig unter Berücksichtigung der Realproduktionsdaten verifiziert bzw. erneuert. Darüber hinaus stellt die regionale und technische Diversifikation des Portfolios der clearvise eine natürliche Absicherung dar. Um diese Absicherung auszuweiten, hat die clearvise im Jahr 2021 begonnen, das Portfolio in den Bereich Solar PV zu diversifizieren und hat zum Stichtag dieses Berichts bereits eine installierte Leistung in Höhe von rund 230 MW in diesem Segment erreicht. Stromerzeugung aus Solar PV unterliegt im Gegensatz zu Wind deutlich geringeren Schwankungen im Jahresgang, hat eine höhere Prognosesicherheit und weist in der Regel eine negative Korrelation zur Windproduktion im Jahresverlauf auf. Das Sonnenangebot kann in einzelnen Jahren unter dem prognostizierten Ertrag liegen, dennoch wird langfristig ein eher steigendes Sonnenangebot erwartet und bietet somit einen positiven Einfluss auf die clearvise Portfoliostruktur.

Absatz- und Preisrisiko

Die Bestandsprojekte haben ein geringes Absatzrisiko, da die Stromerlöse durch entsprechende Regularien oder Verträge langfristig (in der Regel als feste Einspeisevergütung über einen Zeitraum von 12 bis 20 Jahren ab Inbetriebnahme) gesichert sind. Hierdurch unterliegen die Stromerlöse einer geringen Schwankung:

- Die deutschen Wind- und PV-Parks erhalten, mit Ausnahme der Projekte Alsweiler II und Wolfsgarten, welches den produzierten Strom über einen PPA vermarktet, auf Grundlage des EEG eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung über 20 Jahre ab dem Jahr der Inbetriebnahme (Einspeisetarif). Darüber hinaus profitieren diese von gestiegenen Marktpreisen.
- Für die irischen und französischen Projekte sind entsprechend der gesetzlichen Regularien Verträge mit einer 15-jährigen Laufzeit ab Inbetriebnahme über die Einspeisung und Vergütung des Stroms abgeschlossen. Für den französischen Solarpark Chassieq wurde neben den beiden oben genannten deutschen Projekte ebenfalls ein langfristiger Stromabnahmevertrag mit der Tokai COBEX Savoie geschlossen. In beiden Ländern gilt eine Anfangsvergütung, die in den Folgejahren in Anlehnung an die Inflationsentwicklung steigt.

- In Italien werden langfristige Einspeisetarife mit Laufzeiten bis zu 20 Jahren abgeschlossen. Vor diesem Hintergrund konnte die clearvise für das norditalienische PV-Projekt Tezze im Rahmen der überzeichneten GSE-Auktion einen attraktiven Tarifzuschlag erzielen.
- Nach Auslauf des Einspeisetarifs ist der erzeugte Strom frei zu vermarkten, entweder über PPAs und/oder die Strombörsen. Die Erlöse unterliegen dann dem Einfluss der Strompreisentwicklung.

Für Projekte wie Alsweiler II, Wolfsgarten und Chassieq, die den Strom ausschließlich über privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge mit einer Laufzeit von 10 Jahren vermarkten, besteht das Risiko des Ausfalls der stromabnehmenden Partei während der Vertragslaufzeit. Dies könnte auch dauerhaft zu einem niedrigeren erzielbaren Umsatz als prognostiziert führen.

Negative Preise

Der Anteil der Erneuerbaren am Strom-Mix steigt insgesamt. Damit ist mittelfristig auch mit einem Anstieg der Anzahl an Stunden zu rechnen, in denen die hohe Einspeisung erneuerbarer Energien auf niedrige Stromnachfrage trifft und somit zu negativen Strompreisen führen kann, welche der Betreiber aufgrund gesetzlicher Regelungen nicht vergütet bekommt. Je nach gesetzlicher Regelung des jeweiligen Landes, haben solche Zeiten negativer Strompreise auch unter festen Einspeisetarifen bereits heute Einfluss auf die Vergütung. Die aktuelle Lage an den Energiemärkten führt jedoch zu der Einschätzung, dass das Risiko für die kontinentaleuropäischen Kernmärkte der clearvise derzeit als gering eingestuft werden kann.

Stillstandsrisiken

Die Parks der clearvise können aufgrund von Defekten, technischen Mängeln oder dem Netzverknüpfungspunkt stillstehen oder aufgrund von Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger temporär vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass gesetzliche Regularien keinen oder keinen vollständigen Ersatz des Produktionsausfalls durch den Netzbetreiber im Falle von Netzausbau- oder Netzwartungsarbeiten gewährleisten. Fortführend können sich die Stillstandzeiten verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden und entsprechende technische Mängel nicht rechtzeitig behoben werden. Diesem Risiko wirkt clearvise entgegen, indem sie zum einen Verträge mit Betriebsführern abgeschlossen hat, die den Status der Windparks jederzeit prüfen und bei etwaigen Stillständen eingreifen sowie, insofern möglich, proaktiv Stillstände vermeiden (z.B. durch rechtzeitigen Austausch von Verschleißteilen). Zudem hält clearvise und/oder die Betriebsführer einen Bestand an Ersatzteilen für die PV-Parks vor, um auf etwaige Defekte schnell reagieren zu können. Darüber hinaus sind sämtliche Anlagen gegen das Risiko etwaiger Betriebsunterbrechungen aufgrund externer Ereignisse versichert.

Wartung und Instandhaltungsrisiken

Das Kostenrisiko in Bezug auf Wartungs- und Instandhaltungskosten ist für die Wind- und Solar PV-Bestandsparks im Portfolio gering, auch wenn die derzeitige Inflation zu stärker steigenden Aufwendungen als geplant führen kann.

clearvise hat für nahezu alle Windparks –den Windpark Losheim (4,5 MW) ausgenommen – Vollwartungsverträge bis mindestens zum 15. Betriebsjahr mit dem Hersteller der Windenergieanlagen abgeschlossen. Für Parks, bei denen kein Vollwartungsvertrag vorliegt, bilden die Betreibergesellschaften für die zu erwartenden Instandhaltungsmaßnahmen Liquiditätsreserven.

Für die Solarparks bestehen umfangreiche Garantien und Gewährleistungen seitens der Lieferanten der Hauptkomponenten wie Module, Wechselrichter und Unterkonstruktionen.

Zudem haben die Betreibergesellschaften Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen abgeschlossen. Zusätzliche Kosten, insbesondere durch Reparaturen, die über die Gewährleistung, den Umfang der Wartungsverträge oder – insbesondere hinsichtlich des Betriebsausfalls – über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Im Berichtsjahr hat sich die Lage der globalen Lieferketten insgesamt weiter stabilisiert. Gleichwohl bestehen weiterhin potenzielle Risiken, die sich aus geopolitischen Spannungen und internationalen Konflikten ergeben können. Insbesondere anhaltende Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg sowie jüngste Eskalationen im Nahen Osten, unter anderem im Kontext des Iran-Konflikts, können negative Auswirkungen auf globale Logistikströme sowie auf die Verfügbarkeit und Beschaffung von Ersatzteilen und technischen Komponenten haben.

Für die clearwise ergibt sich hieraus insbesondere das Risiko möglicher Verzögerungen oder Verteuerungen im Bereich Wartung und Instandhaltung der Bestandsanlagen. Dies könnte sich mittelbar auf die Verfügbarkeit einzelner Anlagen sowie auf die Stabilität der Ertrags- und Cashflow-Generierung auswirken.

Bisher wurden keine wesentlichen Beeinträchtigungen für die Projektgesellschaften der clearwise festgestellt. Dennoch wird die Situation weiterhin als volatil eingeschätzt. Die Gesellschaft verfolgt daher die Entwicklungen in den relevanten Beschaffungsmärkten kontinuierlich und steht in engem Austausch mit Lieferanten und Dienstleistern, um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Rechtsänderungsrisiken

Während der Laufzeit könnten zukünftige Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung zum Beispiel zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten und damit Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität zur Folge haben. Denkbar sind zum Beispiel sicherheitstechnische Nachrüstungen zur Erfüllung gesteigerter Verkehrssicherungspflichten des Betreibers, Nachrüstungen im Anlagenmanagement infolge verschärfter Anforderungen des Netzbetreibers zur Sicherstellung der Netzstabilität, die Einführung zusätzlicher Netzentgelte oder Infrastrukturabgaben sowie zusätzliche Abschaltungen wegen Artenschutz oder Drosselungen infolge des Überschreitens verschärfter Lärmimmissionswerte. Beispiele für eine solche Gesetzesänderung sind die Auflage zur Nachrüstung einer bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung in Deutschland, die gesetzliche Pflicht zu kürzeren Prüfintervallen für Rotorblätter und regelmäßige Auffrischung der Umweltverträglichkeitsprüfungen in Frankreich oder auch die Regularien der einzelnen Länder zur Abschöpfung von Erlösen aufgrund der hohen Strompreise. Ein weiteres Beispiel einer solchen Auflage ist das auf Sardinien erlassene Moratorium, das die Entwicklung von Solar- und Windenergieprojekten verzögert und einschränkt. Dies könnte zu Verzögerungen in geplanten Projekten und erhöhten Finanzierungskosten führen.

Grundlegend sind vorgenommene Investitionen in dem Bereich Wind und Solar von erheblichen Volumina geprägt, wobei Umsatzerlöse durch feste Einspeisevergütungen (i.d.R. ein Zeitraum von 15-20 Jahren) oder PPAs (i.d.R. bis zu 10 Jahre) generiert werden. Angesichts solcher gesetzlichen Versprechungen besteht gegenüber den politischen Systemen, der Rechtsprechung und der Gesetzgebung eine Abhängigkeit. Diese Abhängigkeiten

können sich als negativ für die clearvise AG darstellen. Sowohl eine andere Sichtweise auf bestehende regulatorische Rahmenbedingungen und/oder die Auslegung und Handhabung von rechtlichen Verordnungen in der betrieblichen Praxis (wie z.B. mit Blick auf die Stromsteuerbefreiung in Deutschland) als auch zeitlich rückwirkende Eingriffe seitens Regierungen können einen negativen Einfluss auf die clearvise AG und einer damit einhergehenden Verringerung der Rendite mit sich bringen.

Klagen

Ähnliche Auswirkungen könnten sich aus einem betreffend den Windpark Weilrod seit 2015 anhängigen Klageverfahren ergeben. Hier hat die Feldberginitiative e. V. Klage gegen das Land Hessen als Genehmigungsbehörde erhoben und beantragt, die Genehmigung des Windparks Weilrod aufzuheben. Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat die Klage Anfang 2017 aus formalen Gründen mangels Klageberechtigung abgewiesen. Dem Ende 2017 durch die Klägerin gestellten Antrag auf Zulassung der Berufung wurde durch den VGH Hessen entsprochen. Eine Terminierung ist aufgrund zeitlicher Auslastung des VGH noch immer nicht erfolgt. Wir gehen nach heutigem Kenntnisstand davon aus, dass diese anhängige Klage keine nachteilige Auswirkung auf den Wert des Beteiligungsansatzes haben wird. Umso mehr, als da sich sowohl die politischen Rahmenbedingungen (siehe Marktteil) als auch projektspezifische Sachverhalte (z.B. Bestätigung der Einhaltung von Schallimmissionswerten nach erfolgter Schallvermessung, Streichung der in der Klage adressierten Vogelarten von der Liste stark gefährdeter Arten) positiv im Sinne der Gesellschaft entwickelt haben. Zudem wurde im Dezember 2023 durch die Genehmigungsbehörde der Windpark Weilrod 2, den die clearvise AG inzwischen erworben hat, in unmittelbarer Nachbarschaft genehmigt.

Entwicklungs- und Errichtungsrisiken

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung verfolgt die clearvise AG keine aktive Wachstumsstrategie durch den Erwerb neuer Projekte. Entsprechend beschränken sich Entwicklungs- und Errichtungsrisiken im Konzern im Wesentlichen auf die zum Bilanzstichtag noch im Bau befindlichen Projekte. Mit deren Fertigstellung und Inbetriebnahme wird erwartet, dass diese Risikokategorie künftig deutlich an Bedeutung verliert.

In der Vergangenheit erwarb clearvise überwiegend schlüsselfertige Projekte mit gesichertem Netzzugang oder Bestandspark. Soweit Projekte bereits während der Bauphase erworben wurden, wurden wesentliche Entwicklungs- und Errichtungsrisiken vertraglich auf den jeweiligen Projektpartner übertragen; hiervon ausgenommen sind insbesondere Fälle höherer Gewalt. Auch im Rahmen des clearPARTNERS-Modells, bei dem clearvise gezielt in Projekte in einer fortgeschrittenen Entwicklungsphase investiert hat, wurden Genehmigungsrisiken weitgehend durch die jeweiligen Entwicklungspartner getragen. Darüber hinaus wurden potenzielle Investitionen vor Erwerb regelmäßig durch externe Experten einer rechtlichen und technischen Prüfung unterzogen.

Klimawandelbedingte Extremwetterereignisse

Der clearvise Konzern ist im Rahmen seines Geschäftsmodells Risiken aus klimawandelbedingten Extremwetterereignissen ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere zunehmende Intensität und Häufigkeit von Sturm-, Hagel- oder Starkregenereignissen, die zu Schäden an Erzeugungsanlagen (insbesondere Wind- und Photovoltaikanlagen) sowie zu temporären Betriebsunterbrechungen führen können. Dies kann sich negativ auf die Stromproduktion und damit auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung auswirken. Vor dem Hintergrund zunehmender Schadensereignisse sowie einer generellen Marktverhärtung im Versicherungssektor besteht für den clearvise Konzern das Risiko steigender Versicherungsprämien sowie restriktiverer

Versicherungsbedingungen. Dies betrifft insbesondere Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen für Energieerzeugungsanlagen.

Erhöhte Versicherungskosten können die operative Kostenbasis und damit die Profitabilität des Konzerns belasten. Darüber hinaus besteht das Risiko von Deckungslücken oder erhöhten Selbstbehalten.

Cyberisiken und IT-Sicherheit

Der clearvisе Konzern ist im Rahmen der Fernüberwachung und -steuerung seiner Anlagen auf eine funktionierende und sichere IT- und Kommunikationsinfrastruktur angewiesen. Cyberangriffe, insbesondere auf Systeme zur Anlagenüberwachung (SCADA-Systeme), können zu Störungen des Anlagenbetriebs, Datenmanipulationen oder -verlusten sowie zu verzögerten Reaktionszeiten führen.

Solche Vorfälle können sowohl operative als auch finanzielle Auswirkungen haben und zudem Reputationsrisiken nach sich ziehen.

Strategische Risiken

Regulatorische Risiken / Förderung erneuerbarer Energien

Die Wirtschaftlichkeit des Bestandsportfolios der clearvisе AG ist maßgeblich von den jeweiligen nationalen regulatorischen Rahmenbedingungen sowie bestehenden Fördermechanismen abhängig. Insbesondere langfristige Einspeisetarife, staatlich regulierte Vergütungssysteme oder vertraglich vereinbarte Stromabnahmeverträge tragen wesentlich zur Stabilität der Ertragslage bei.

Rückwirkende Änderungen regulatorischer Rahmenbedingungen oder Eingriffe in bestehende Fördermechanismen können sich negativ auf die Ertragskraft einzelner Projekte auswirken. Darüber hinaus können politische Entscheidungen und energiepolitische Schwerpunktsetzungen, insbesondere im Hinblick auf die Ausgestaltung von Förderregimen, Strommarktmechanismen oder regulatorischen Eingriffen, die Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien verändern. Dies gilt auch vor dem Hintergrund sich wandelnder politischer Prioritäten, die zu einer geringeren Förderintensität oder veränderten Marktanreizen führen können.

Vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung als Bestandsbetreiber (YieldCo) mit Fokus auf stabile Cashflows ist die clearvisе AG in geringerem Maße von regulatorischen Risiken im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Projekte oder der Teilnahme an Ausschreibungsverfahren betroffen. Gleichwohl bestehen weiterhin Risiken aus möglichen Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländermärkten.

Strompreisentwicklung

Im Jahr 2025 setzte sich die Normalisierung der Strompreise nach den außergewöhnlich hohen Niveaus der Jahre 2022 und 2023 fort. Der Strompreis wird in Zukunft einer der wichtigsten Einflussfaktoren auf den wirtschaftlichen Betrieb von Wind- und Solarparks werden. Der Ausbau marktpreisabhängiger Tarifkomponenten über Direktvermarktungsanforderungen ist ein weltweiter Trend. Viele Länder haben bereits von festen

Einspeisetarifen auf Auktionssysteme zur Tarifvergabe umgestellt. In manchen Ländern werden bereits heute Tarifgebote zu Marktpreisen abgegeben, sodass ein Tarif mehr und mehr die Absicherung einer Mindestvergütung darstellt und eine Chance auf steigende Strompreise ermöglicht.

Konjunktur- und Branchenrisiko

Grundsätzlich gehört der Markt der erneuerbaren Energien zu den weltweit stark wachsenden Wirtschaftszweigen. Die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen auf das Bestandsportfolio der clearvise ist gering, da es in den meisten Ländern eine Abnahmeverpflichtung (Vorrang einspeisung) für Strom aus Wind und Solar gibt und die Bestandsprojekte über langfristige Einspeisetarife verfügen.

Gleichwohl können geopolitische Entwicklungen und makroökonomische Unsicherheiten Einfluss auf die Rahmenbedingungen der Branche nehmen. Neben den fortdauernden Auswirkungen des Ukraine-Kriegs gilt dies auch für weitere geopolitische Spannungen, insbesondere im Nahen und Mittleren Osten im Zusammenhang mit dem Iran-Krieg. Eine weitere Eskalation dieses Kriegs könnte insbesondere Auswirkungen auf die globalen Energiemärkte haben, etwa durch steigende Preise für fossile Energieträger, eine erhöhte Volatilität an den Strommärkten sowie potenzielle Beeinträchtigungen internationaler Lieferketten. Darüber hinaus könnten sich indirekte Effekte auf die Finanzmärkte ergeben, beispielsweise durch veränderte Zinsniveaus oder erschwerte Refinanzierungsbedingungen.

Die clearvise AG ist in den unmittelbar betroffenen Regionen nicht operativ tätig. Dennoch können sich mittelbare Auswirkungen, beispielsweise über Energiepreise, Lieferketten oder Finanzierungsbedingungen, ergeben. Nach aktueller Einschätzung werden die hieraus resultierenden Risiken jedoch als beherrschbar eingestuft.

Über regelmäßigen Austausch mit Geschäftspartnern, Experten, Marktteilnehmern und der Teilnahme an Messen und Fachtagungen beobachtet clearvise die Entwicklung der Märkte daher laufend. So wird eine frühzeitige und angemessene Reaktion ermöglicht.

Risiken aus Outsourcing und strategischer Fokussierung

Das vollständige Outsourcing wesentlicher operativer Funktionen birgt für die Gesellschaft eine Reihe struktureller und strategischer Risiken. Insbesondere besteht die Gefahr eines schrittweisen Verlusts von internem Know-how in zentralen Bereichen wie Anlagenbetrieb, Performanceoptimierung und Störfallmanagement. Dies führt zu einer zunehmenden Abhängigkeit von externen Dienstleistern, wodurch die strategische Flexibilität eingeschränkt werden kann.

Auf dieser zunehmenden Abhängigkeit aufbauend können unklare Vertragsgestaltungen, Schnittstellenprobleme oder unzureichende Eskalationsmechanismen zu Leistungsabweichungen und verzögerten Reaktionen bei

Störungen führen. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass durch mangelhafte Wartung, verzögerte Entstörung oder unzureichende Überwachung die Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigt wird.

Schließlich ist zu berücksichtigen, dass bei stark dividendenorientierten Geschäftsmodellen bereits geringfügige operative Abweichungen überproportionale Auswirkungen auf die Ausschüttungsfähigkeit und damit auf den Unternehmenswert haben können.

Chancen

Neben der Chance, zum Beispiel bei überdurchschnittlichen Windverhältnissen sowie Sonneneinstrahlung höhere Jahresergebnisse zu erzielen, eröffnen sich zusätzliche Ertragsmöglichkeiten durch ein aktives Portfoliomanagement. Vorstand und Teilnehmungsmanagement werten in Zusammenarbeit mit den technischen und kaufmännischen Betriebsführern fortlaufend die technischen Betriebsdaten der Anlagen sowie die Erträge und Aufwendungen der Projekte aus und suchen aktiv nach Verbesserungspotenzialen.

Zudem ist clearvise bestrebt, die Technik von Bestandsanlagen zu optimieren, um eine bessere Verfügbarkeit und/oder Produktionssteigerung zu erzielen und damit eine Renditesteigerung zu erreichen. Auch der Verkauf einzelner Projekte kann in Abhängigkeit von der prognostizierten Entwicklung des Marktumfelds sinnvoll sein.

Die Erfahrungen der Branche haben gezeigt, dass Windkraftanlagen länger als 20 Jahre und Solaranlagen länger als 30 Jahre wirtschaftlich betrieben werden können. Das eröffnet die Chance höherer Gesamterträge beziehungsweise einer höheren Projektrendite durch den Weiterbetrieb bei reduzierten Kostenstrukturen. Darüber hinaus stellt die Nutzung von Repowering-Möglichkeiten (ganz oder teilweiser Austausch alter gegen neue Energieerzeugungsanlagen) eine Chance der Wertsteigerung eines Standorts dar, insofern dieser für ein Repowering grundsätzlich geeignet ist.

Chancen durch Strategiewechsel

Durch den Strategiewechsel hin zu einer sogenannten YieldCo wird allen Aktionärinnen und Aktionären der Beitrag am Unternehmenserfolg gleichermaßen und planbar ermöglicht. Gleichzeitig führt die Reduzierung des Personalbestands zu signifikanten Kosteneinsparungen, da keine Ressourcen mehr für potenzielles zukünftiges Wachstum vorgehalten werden müssen. Darüber hinaus verbessert das YieldCo-Geschäftsmodell die Planbarkeit von Liquidität, Cashflow und Ausschüttungen deutlich. Das bestehende, vergleichsweise risikoarme Portfolio – insbesondere durch langfristig gesicherte Einspeisetarife – bietet hierfür eine stabile Grundlage. Zugleich wird das Risiko einer nachhaltigen Verschiebung des Risiko-Rendite-Profiles reduziert, da die Abhängigkeit von volatileren Neuprojekten abnimmt.

Chance durch wetter- und klimabedingte Veränderungen

Das Geschäftsmodell der clearvise AG hängt maßgeblich von den Wetterbedingungen, Windverhältnissen und Sonneneinstrahlung ab. Gerade im Bereich Photovoltaik, dessen Anteil am Erzeugungsportfolio kontinuierlich ausgebaut wird, sind Vorhersagen über zukünftige Zeiträume weniger komplex als bei Wind und daher mit einer geringeren Schwankungsbreite möglich. Die clearvise strebt daher langfristig eine Umschichtung des Portfolios hin zu hälftiger Produktion aus Wind- und Solarstrom an und fokussiert sich daher auf die Akquisition von PV-Anlagen. Eine solche Erhöhung des PV-Anteils würde sich positiv auf die Ertragslage und den Cashflow der Gesellschaft auswirken. Die Hauptproduktion von PV in den windschwachen Sommermonaten trägt zunehmend

zu einer Verstärkung der Einnahmen bei, die höhere Prognosesicherheit von PV gegenüber Wind zu einer Verringerung der Soll-/Ist Abweichungen.

Im Zuge der globalen Erwärmung besteht zudem die Möglichkeit einer höheren Sonneneinstrahlung als auch mehr Starkwindereignisse in den Wintermonaten, was ebenfalls zu einer verbesserten Ertragslage und höherem Cashflow führen kann.

Chance durch Innovation

Die Branche der erneuerbaren Energien entwickelt sich stetig weiter und wird auch in der Zukunft von technologischen Weiterentwicklungen geprägt sein. Auf der einen Seite werden Innovationen dazu führen, dass bereits bestehende Anlagen und Technologien noch ökonomischer und ökologischer sauberen Strom liefern. Auf der anderen Seite werden neue Technologien die Branche auf ihrem Weg in eine klimaneutrale Zukunft weiter voranbringen. Im derzeitigen Umfeld sind für die clearvise unter anderem folgende drei innovative Ansätze aufzuzählen: Sowohl die Floating- Wind/PV Technologien, die Lithium-Ionen-Batterien und zukünftige Batteriespeichermethoden als Ergänzung von bestehenden Projekten sowie die Agri-PV. Darüber hinaus führen Verbesserungen im Modulbereich zu einer optimierten Ertragsausbeute, indem sie den Wirkungsgrad von Solaranlagen erhöhen.

Chance aus Strommarktentwicklung

Vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen im Nahen und Mittleren Osten besteht die Möglichkeit steigender Energiepreise auf den internationalen Märkten. Insbesondere eine potenzielle Verknappung fossiler Energieträger sowie erhöhte Unsicherheiten in globalen Lieferketten können zu einem Anstieg der Strompreise und einer erhöhten Preisvolatilität führen.

Für den clearvise-Konzern können sich hieraus Chancen ergeben, insbesondere für Anlagen, die ganz oder teilweise über den Spotmarkt vermarktet werden oder deren Einspeisetarife kurzfristig auslaufen. In diesen Fällen können steigende Strompreise zu entsprechend höheren Erlösen führen.

Darüber hinaus können anhaltend erhöhte Strompreisniveaus positive Auswirkungen auf die Bewertung des Sachanlagevermögens haben, insbesondere bei solchen Projekten, deren zukünftige Zahlungsströme stärker an Marktpreise gekoppelt sind. Insgesamt können sich aus der beschriebenen Entwicklung somit positive Effekte auf die Ertragslage und die Vermögenssituation des Konzerns ergeben.

Gesamtaussage

Zusammenfassend befinden sich die erneuerbaren Energien derzeit in einer von Unsicherheit geprägten Umwelt. Jedoch ist die clearvise gut aufgestellt um die Risiken zu managen und zu minimieren und die Chancen, die sich bieten, zu nutzen.

Prognosebericht

Ausblick für die clearvise AG

Die clearvise hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine fundamentale strategische Neuausrichtung eingeleitet. Ziel dieser Transformation ist die Wandlung von einer wachstumsorientierten Organisation hin zu einer effizient strukturierten YieldCo. Durch das umfassende Outsourcing operativer Tätigkeiten und die Konzentration auf die Optimierung des bestehenden Portfolios verfolgt der Vorstand konsequent eine Strategie der Wertmaximierung der Aktionäre.

Zentrales Element der Prognose für das kommende Geschäftsjahr ist die signifikante Reduktion des operativen Aufwands. Durch die Ausgliederung funktionaler Bereiche entfallen wesentliche Fixkosten, insbesondere für Personal und Verwaltung. Diese werden durch eine leistungsabhängige Service-Gebühr ersetzt, wodurch eine Verbesserung der operativen Marge erwartet wird, insbesondere wenn Reaktionen auf veränderte Marktbedingungen erforderlich werden.

Im Prognosezeitraum wird die Gesellschaft ihr Portfolio konsequent an der neuausgerichteten Unternehmensstrategie spiegeln. Hierbei werden nicht-strategische Beteiligungen überprüft, ob sie eine hohe Komplexität in der Betreuung aufweisen oder die gestellten Renditeerwartungen nicht nachhaltig erfüllen können. Für bestehende Investitionen, die überproportional viel Kapazitäten binden oder eine unterdurchschnittliche Rentabilität aufweisen, werden opportunistisch Veräußerungsoptionen geprüft, sofern das Marktumfeld dies zulässt.

Aufgrund der gesunkenen Kostenbasis und der geschärften Portfoliostruktur geht der Vorstand von einer stabilen bis leicht steigenden Ergebnisentwicklung aus. Besonderes Augenmerk wird zukünftig auf der Ausschüttungsfähigkeit liegen. Die clearvise AG strebt an, sich als verlässlicher Dividendentitel am Kapitalmarkt zu positionieren.

Trotz immer wieder auftretenden Monaten mit wenig Windaufkommen und geringer Sonneneinstrahlung, eines veränderten regulatorischen Umfelds, und fortbestehenden Herausforderungen bei der Integration von erneuerbaren Energien in lokale Stromnetze, blickt der Vorstand optimistisch auf das kommende Geschäftsjahr. Wir erwarten, dass die Synergien aus der engen operativen Zusammenarbeit mit unserem Aktionär Tion Renewables bereits im ersten Halbjahr 2026 ergebniswirksam werden. Basierend auf den vorangegangenen Abschnitt rechnen wir mit einem Ergebnis vor Steuern für die clearvise AG in Höhe von EUR 0,8m.

Ausblick für den clearvise Konzern

Das operative Portfolio der clearvise betrug zum Zeitpunkt der Erstellung der Prognose rund 388 MW, zudem befanden sich Parks mit einer geplanten Kapazität von 85 MW im Bau. Im Januar und Februar 2026 betrug die Produktion des clearvise Portfolios rund 77,8 GWh, was insbesondere durch ein niedriges Windaufkommen unterhalb der Erwartungen begründet ist. Dies berücksichtigend, und auf Basis des langjährigen Mittelwerts der Ertragsgutachten, gehen wir davon aus, dass eine Jahresproduktion von zwischen 554 und 584 GWh im Geschäftsjahr 2026 erreicht werden kann. Die Strompreise bleiben abhängig von der Ressourcenverfügbarkeit Erneuerbarer Energien, Kosten für Gas als price-setting-commodity, und vermehrt auch von geopolitischen Ereignissen, weshalb eine belastbare Vorhersage der erzielbaren Preise herausfordernd bleibt. Wie schon in den

Vorjahren, wird die clearvise AG sich auf die Sicherung zukünftig erzielbarer Strompreise für einen möglichst großen Teil der Umsätze durch Tarife oder Stromabnahmeverträge fokussieren.

Unter Berücksichtigung der Umsätze aus Januar und Februar 2026 geht der Vorstand von einer Umsatzspanne für das Geschäftsjahr 2026 i.H.v. circa EUR 44,2m bis 46,5m aus. Daraus folgend ergibt sich ein um Sondereffekte bereinigtes EBITDA von circa EUR 26,7m bis 28,7m.

Im Nachtragsbericht wird der geplante Verkauf des PV-Dachportfolio erläutert. Der Vorstand weist darauf hin, dass die diesem Prognosebericht zugrundeliegenden Umsatz- und Ergebnisannahmen die Effekte aus dem geplanten Verkauf derzeit noch nicht vollständig enthalten, da der Vollzug sich zeitlich verzögern kann und abhängig von dem Erreichen bestimmter Voraussetzungen ist.

Frankfurt, den 20. April 2026

Der Vorstand



Bernhard Gierke

Vorstandsvorsitzender

Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

„Die Gesellschaft erhielt bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung und wurde durch keine Maßnahmen benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Trotz der weitgehenden Ausgliederung operativen Funktionen bleiben durch die Ausgestaltung der Outsourcing-Vereinbarung und dem damit verbundenen Personalübergang die Interessen der Gesellschaft gewahrt.

Die Gesellschaft konnte die operativen Kosten für die übertragenen Funktionen signifikant senken und erhält für die laufenden Gebühren einen umfassenden Leistungskatalog für sämtliche operativen Tätigkeiten, der einem Drittvergleich standhält.

Durch Zugriff auf das Personal sowie die IT-Systeme der Tion Services, regelmäßiges Reporting, und Entscheidungsprozesse, die sowohl die Mitarbeiter der Tion Services als auch den Vorstand der Gesellschaft einschließen, sind die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft und die operativen Funktionen ohne Einschränkungen sichergestellt.

Eine Benachteiligung der Gesellschaft liegt nicht vor“

Jahresabschluss der clearvise AG

Inhaltsverzeichnis

56	Bilanz
58	Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Aktiva in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	70,7	109,2
<i>Geleistete Anzahlungen</i>	0,0	0,0
II. Sachanlagen	15,2	20,1
<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	15,2	20,1
III. Finanzanlagen	120.394,5	111.272,1
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.039,5	35.942,5
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,0	25,0
3. Genossenschaftsanteile	9,5	9,5
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	83.345,5	75.295,1
Summe Anlagevermögen	120.480,4	111.401,4
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.744,1	17.077,7
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.576,7	8.503,9
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,0	10,2
3. Sonstige Vermögensgegenstände	167,4	8.563,7
II. Guthaben bei Kreditinstituten	4.863,8	9.736,2
Summe Umlaufvermögen	13.607,9	26.813,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten	417,0	197,2
Summe Aktiva	134.505,3	138.412,4

Passiva in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	75.355,5	75.355,5
II. Kapitalrücklage	44.751,7	44.751,7
III. Gewinnrücklagen	1.044,6	1.044,6
IV. Bilanzgewinn	3.550,8	8.074,1
Summe Eigenkapital	124.702,6	129.225,9
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	0,0	228,8
II. Sonstige Rückstellungen	388,1	814,3
Summe Rückstellungen	388,1	1.043,1
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117,0	84,1
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.047,1	7.770,6
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	1.250,5	288,7
Summe Verbindlichkeiten	9.414,6	8.143,4
Summe Passiva	134.505,3	138.412,4

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse	193,9	173,7
Sonstige betriebliche Erträge	287,4	910,8
Personalaufwand	-2.695,9	-2.281,6
<i>Löhne und Gehälter</i>	-2.341,7	-2.042,8
<i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</i>	-354,1	-238,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-48,0	-21,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.243,9	-3.660,7
Beteiligungserträge	720,0	2.172,8
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	720,0	2.172,8
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,1	0,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.097,3	3.963,9
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	3.934,5	3.496,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-333,8	-431,2
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-321,5	-417,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20,8	-437,3
Jahresergebnis	-1,9	389,2
Gewinn-/ Verlustvortrag aus dem Vorjahr	3.552,7	7.684,9
Bilanzergebnis	3.550,8	8.074,1

Anhang zum Jahresabschluss der clearvise AG

Inhaltsverzeichnis

61	Allgemeine Angaben
62	Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
63	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
64	Angaben und Erläuterungen zur Bilanz
67	Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Die clearvise AG (nachfolgend: „die Gesellschaft“) bildet mit ihren direkten und indirekten Tochterunternehmen die clearvise Gruppe (nachfolgend: „clearvise Konzern“ oder „die Gruppe“). Die Gesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main ist im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 132234 eingetragen. Die Adresse des eingetragenen Sitzes des Unternehmens lautet Eschenheimer Anlage 1, 60316 Frankfurt am Main.

Gemäß Satzung ist der Unternehmenszweck der clearvise AG die Förderung und Realisierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien im In- und Ausland. Dies umfasst den Erwerb, das Halten, Verwalten und die Veräußerung von Beteiligungen an Projektgesellschaften sowie Unternehmen aus diesem Bereich. Darüber hinaus ist die Zusammenfassung anderer Unternehmen unter einheitlicher Leitung, sowie die Erbringung von Management-, Consulting- und weiteren Dienstleistungen gegenüber solchen Unternehmen Gegenstand der clearvise AG.

Das operative Geschäft, insbesondere der optimierte Betrieb eines Portfolios von Energieerzeugungsanlagen aus Wind und Solar, bestimmen den Geschäftsumfang und damit die Funktions- und Steuerungsaufgaben der Gesellschaft. Dieses wird im Rahmen einer Outsourcing-Vereinbarung an die Tion Renewables GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2026 übertragen. Hierzu zählen das operative Beteiligungsmanagement und -controlling (Asset Management), die Optimierung der Produktion und Vermarktung des erzeugten Stroms, sowie die Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit. Im Rahmen des operativen Asset Managements nimmt die clearvise AG regelmäßig Einfluss auf die technische und kaufmännische Betriebsführung und damit auf die Ertrags- und Kostenstrukturen der erneuerbare Energien Projekte. Durch gezielte Maßnahmen werden kontinuierlich Wertschöpfungspotenziale erschlossen, etwa durch technische Optimierungen im laufenden Betrieb, die Nutzung von Skaleneffekten, die Nachverhandlung von Verträgen oder die Optimierung der Finanzierung der Beteiligungen.

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der clearvise AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk im Anhang gewählt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehend geben wir, soweit dies für die Beurteilung des Jahresabschlusses wesentlich ist, eine Übersicht über die Wertansätze und die dabei ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Der Jahresabschluss wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256 HGB und der besonderen Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 270 bis 274 HGB) sowie rechtsformspezifischer Vorschriften nach dem Aktiengesetz (AktG) aufgestellt. Die Bewertung wurde so weit wie möglich in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften vorgenommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode gemäß § 253 Abs. 3 HGB gemindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden unter Berücksichtigung der Wertgrenzen des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bei Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung gebildet, um diese mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind mit dem Nominalwert unter Berücksichtigung aufgelaufener Zinserträge angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bilanziert.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt sind.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Nennwert angesetzt.

Die Kapitalrücklage betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Wert von 1,00 Euro je Aktie hinaus erzielt wurden.

Bei den Rückstellungen sind erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungen werden gemäß § 249 Abs. 1 HGB für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Gemäß § 253 Abs. 1 HGB werden Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr lagen nicht vor.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Aufwendungen und Erträge werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Einzelposten des Anlagevermögens

Das Anlagevermögen belief sich zum 31. Dezember 2025 auf TEUR 120.480,4 (2024: TEUR 111.401,4). Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Finanzanlagen von TEUR 111.272,1 auf TEUR 120.394,5 zurückzuführen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Wesentlichen im Rahmen des Erwerbs des PV-Parks Triticum um TEUR 1.052 angestiegen. Des Weiteren erhöhten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um TEUR 8.050,4 infolge der Erwerbe im Berichtsjahr.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR -8.333,6 und lagen per 31. Dezember 2025 bei TEUR 8.744,1 (2024: TEUR 17.077,7). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrugen per 31. Dezember 2025 TEUR 8.576,7 (2024: TEUR 8.503,9).

Die sonstigen Vermögensgegenstände lagen per 31. Dezember 2025 bei TEUR 167,4 (2024: TEUR 8.563,7). Der Rückgang resultiert aus der letztjährigen Zahlung für die Abtretung der Gesellschafterdarlehen für den Windpark Weilrod 2. Im Berichtsjahr erfolgte eine Umgliederung in die Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

In nachfolgender Tabelle sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände nach ihrer Restlaufzeit aufgegliedert:

Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.576,7	8.503,9
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	8.576,7	8.503,9
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,0	10,2
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	0,0	10,2
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
sonstige Vermögensgegenstände	167,4	8.563,7
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	118,0	8.514,3
<i>von mehr als einem Jahr</i>	49,4	49,4
Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	8.744,1	17.077,7
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	8.694,7	17.028,4
<i>von mehr als einem Jahr</i>	49,4	49,4

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrug per 31. Dezember 2025 TEUR 417,0 (2024: TEUR 197,2) und ist damit um TEUR 219,9 gestiegen. Dieser beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für Büroräume, Versicherungen und Beratungsleistungen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital i.H.v. EUR 75.355.529,00 zum Bilanzstichtag ist in 75.355.529 nennwertlose Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils 1,00 Euro je Aktie eingeteilt.

Die ordentliche Hauptversammlung am 7. Juli 2023 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 6. Juli 2028 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 37.677.764,00 durch die Ausgabe von bis zu 37.677.764,00 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2023). Im Berichtsjahr wurden keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Die clearvise AG hält keine eigenen Aktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert von 1,00 Euro hinaus erzielt wurden. Die Kapitalrücklage betrug zum Ende des Berichtsjahrs TEUR 44.751,7 (2024: TEUR 44.751,7).

Bilanzergebnis

Die clearvise AG hat das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -1,9 (2024: Jahresüberschuss TEUR 389,2) abgeschlossen. Zuzüglich dem Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 7.684,9 (2024: Gewinnvortrag TEUR 2.224,8) und der im Berichtsjahr erfolgten Dividendenausschüttung ergibt sich zum 31. Dezember 2025 ein Bilanzgewinn von TEUR 3.550,8 (2024: TEUR 8.087,1).

Rückstellungen

Die Rückstellungen belaufen sich per 31. Dezember 2025 auf TEUR 388,1 (2024: TEUR 1.043,1) und setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Steuerrückstellungen	0,0	228,8
Sonstige Rückstellungen	388,1	814,3
Summe Rückstellungen	388,1	1.043,1

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten liegen per 31. Dezember 2025 bei 9.414,6 (2024: TEUR 8.143,4) und sind damit um TEUR 1.271,2 gestiegen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	0,0	0,0
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	117,0	84,1
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	117,0	84,1
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.047,1	7.770,6
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	8.047,1	7.770,6
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.250,5	288,7
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	1.250,5	40,7
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	248,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	248,0
Summe Verbindlichkeiten	9.414,6	8.143,4
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	9.414,6	7.895,4
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	248,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	248,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen umfassen kurzfristige Liquiditätsausschüttungen von Projektgesellschaften an die clearvise AG in Höhe von TEUR 8.047,1 (2024: TEUR 7.770,6).

In den sonstigen Verbindlichkeiten wird unter anderem das im Rahmen des Beteiligungserwerbs des Windparks Weilrod emittierte Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 248,0 (2024: TEUR 248,0) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag waren für die clearvise AG Vertragserfüllungsbürgschaften in Höhe von insgesamt TEUR 75 (2024: TEUR 75) ausgelegt. Diese entfallen auf die Absicherung von Rückbauansprüchen der Verpächter gegen die WP Losheim GmbH & Co. KG (TEUR 75). Darüber hinaus bürgt die clearvise AG selbstschuldnerisch mit bis zu TEUR 30.000 gegenüber zweier Teilfonds der EB – Sustainable Investment Management aus dem von der 100%igen Tochter – clearHOLD 1 GmbH & Co. KG – abgeschlossenen Finanzierungsvertrag mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Unter Berücksichtigung der bestehenden Finanzierungsstruktur und der erwarteten Cashflows wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Bürgschaft derzeit als gering gestuft.

Konzernabschluss

Als oberste Muttergesellschaft erstellt die clearvise AG, Frankfurt, den Konzernabschluss für den größten Kreis der Konzernunternehmen.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2025 an folgenden Unternehmen Anteile von mehr als 20%:

Konzernunternehmen und Sitz	Beteiligung	Eigenkapital	Jahresergebnis	Konsolidiert seit
Eurowind GmbH, Wiesbaden, Deutschland	100%	2.715,70	-3750	12.2010
Eurowind Beteiligungs GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	50,4	1,6	12.2010
WP Broich GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-850,7	90,8	12.2010
WP Düngenheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-832,2	215,6	12.2010
WP Repperndorf GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-494,4	415,8	12.2010
Glenough Windfarm Limited, Dublin, Irland	100%	6393,9	980	12.2010
SNC Ferme Éolienne Cuq-Servies, Toulouse, Frankreich	100%	-4705,4	2577	12.2010
clearvise Komplementär 1 GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	125,5	11,5	08.2011
WP Framersheim II GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	2326,3	19,4	06.2012
WP Losheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	1237,5	84,6	06.2014
WP Weilrod GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	3189	-161,4	01.2015
Glenough Windfarm 14 Limited, Dublin, Irland	100%	1486,6	71,6	12.2012
SARL Ferme Éolienne de la Gargasse, Toulouse, Frankreich	100%	2918,1	201	12.2011
SARL Ferme Éolienne d'Escamps, Toulouse, Frankreich	100%	318,1	-123,2	06.2013
SARL Ferme Éolienne des Hautes Landes, Toulouse, Frankreich	100%	1710,1	-76,2	06.2014
SARL Ferme Éolienne de Saint Nicolas de Biefs, Toulouse, Frankreich	100%	2651,2	-453,8	06.2014
Pitsberg Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	857,2	18,6	03.2021
SAS Le Champvoisin, Lille, Frankreich	100%	1144	83	05.2021
Andengold Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	966,2	31,6	04.2021
Kristall Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	74,9	-16,7	04.2022
Dachportfolio 01 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	-40,7	-19,8	05.2021
Dachportfolio 02 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	93,8	-48,7	07.2021
Dachportfolio 03 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	-43	-21,5	06.2021

Dachportfolio 04 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	662,6	3,9	04.2022
GPJ Energiepark 113 GmbH, Reußenköge, Deutschland	100%	19,2	-1	12.2021
clearHOLD 1 GmbH & Co. KG, Grünwald, Deutschland	100%	612,8	188,8	01.2022
Energiepark Lausitz GmbH & Co. KG, Reußenköge, Deutschland	100%	-1923,9	-435,2	01.2022
Bürgerwindpark Korbersdorf GmbH & Co. KG	100%	2029	24,8	02.2022
clearPARTNERS IPP 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	70%	-1824,1	-682,4	04.2023
clearPARTNERS 1 Verwaltungs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	70%	11	-7,1	04.2023
SAS Chez Mesnier PV, Chassiecq, Frankreich	70%	-867,1	-966,2	05.2023
clearHOLD Italien GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	-170,7	-136,1	02.2024
PV Ottana srl, Bozen, Italien	100%	8,1	-365,9	04.2024
ATE Solarparks 2 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	-644,4	-415,7	05.2024
NewCo Solar srl, Bozen, Italien	100%	11,2	33,1	06.2024
clearPARTNERS IPP 2 GmbH & Co. KG, Grünwald, Deutschland	70%	-776,7	-777,7	11.2024
WP Weilrod 2 GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-149,6	-154,5	01.2025
La Chatre PV SAS, St. Leger Magnazeix, Frankreich	70%	-177	-112,8	01.2025
Triticum GmbH & Co. KG, Grünwald, Deutschland	100%	-275,1	-203,2	05.2025
cP Italia Uno srl, Conegliano, Italien	51%	10,3	-9,2	05.2025
GRB Energia Uno srl, Bozen, Italien	100%	10,9	-79,4	08.2025

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 24. September 2025 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Abschluss eines Vertrags über ein vollständiges Outsourcing aller operativen Geschäftsbereiche an die Tion Renewables GmbH beschlossen. Aus dieser Vereinbarung werden jährliche Gebühren in Höhe von TEUR 1.847 erwartet.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 und 9 HGB

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigen – mit Ausnahme der clearvise AG – keine eigenen Arbeitnehmer. Die clearvise AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 neben dem Vorstand durchschnittlich 19 Mitarbeiter (Vorjahr: 16). Zum Jahresende 2025 waren bei der clearvise AG neben dem Vorstand 19 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Konzernabschluss der Muttergesellschaft per 31. Dezember 2025 wurde von der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, Deutschland, geprüft. Der

Abschlussprüfer erhielt für Abschlussprüfungsleistungen ein Gesamthonorar i.H.v. TEUR 145 (netto) (2024: TEUR 148 (netto)). Für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers wurden TEUR 0 (netto) (2024: TEUR 38 (netto)) aufgewandt.

Ergebnisverwendung

Die clearvise AG hat das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresergebnis i.H.v. TEUR -1,9 (2024: TEUR 389,2) abgeschlossen. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, das Ergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Organe der Muttergesellschaft und Gesamtbezüge

Vorstand

Zum Vorstand waren im Berichtsjahr bestellt:

Name	Funktion	Wohnort	Seit
Petra Leue-Bahns	CEO	Kriftel	1. März 2020 (bis einschließlich 28.02.2026)
Manuel Sieth	CFO	Hofheim am Taunus	1. Juli 2022 (bis einschließlich 30.09.2025)
Bernhard Gierke	CEO	Hamburg	1. Februar 2026

Die Vergütung des Vorstands der clearvise AG regelt sich abschließend nach den Vorstandsverträgen.

Das Vergütungspaket des Vorstands setzt sich aus einer festen Jahresgrundvergütung, einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Jahresbonus), sowie einer auf die zukünftige Entwicklung des Aktienkurses abgestellten variablen Vergütung (Langfristbonus) zusammen.

Jahresgrundvergütung und Nebenleistungen

Die Grundvergütung ist ein fixer Vergütungsbestandteil, der in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt wird. Sachbezüge und Nebenleistungen umfassen insbesondere die Bereitstellung eines Dienstwagens, Versicherungsbeiträge, Reisekosten und sonstige geringwertige Nebenleistungen.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung besteht aus einer kurz- und einer langfristigen Komponente. Die Höhe beider Komponenten bemisst sich am Aktienkurs der clearvise AG.

Gesamtbezüge des Vorstands der clearvise AG

in TEUR	Petra Leue-Bahns	Manuel Sieth
Grundvergütung	192,0	126,0
Jahresbonus	65,0	97,0
Langfristbonus	67,0	170,0
Gesamtbrutto	331,7	400,9

Vorschüsse und Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025

Als Mitglieder des Aufsichtsrates der clearvise AG waren im Berichtsjahr bestellt:

Name	Funktion	Beruf
Martin Rey	Vorsitzender (bis 04. Juli 2025)	Rechtsanwalt
Astrid Zielke	Stellvertretende Vorsitzende (bis 04. Juli 2025)	Rechtsanwältin
Christian Guhl	Mitglied (bis 04. Juli 2025)	Senior Director Capgemini Invent
Dr. Hartmut Schüning	Mitglied (bis 04. Juli 2025)	Gründer & Geschäftsführer der H.S. Hamburg Solar GmbH
Ingmar Helmke	Vorsitzender (seit 04. Juli 2025)	CEO Tion Renewables GmbH
Gebhard Littich	Stellvertretender Vorsitzender (seit 04. Juli 2025)	Managing Director EQT Partners GmbH
Dr. Bettina Mittermeier	Mitglied (seit 04. Juli 2025)	Rechtsanwältin

Die Amtszeit des am 2. Juli 2021 gewählten Aufsichtsrats (inklusive der Ersatzmitglieder) endete mit der Beendigung der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2024. Daher standen auf der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Juli 2025 turnusmäßig Neuwahlen an. Die neu gewählten Aufsichtsräte wählten Herrn Helmke zum Vorsitzenden und Herrn Littich zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der clearvise AG regelt sich abschließend nach den Bestimmungen der Satzung und bildet sich aus einer fixen Vergütung für jedes volle Jahr ihrer Zugehörigkeit. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die clearvise AG erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ihre im Zusammenhang mit der Aufsichtsrats Tätigkeit anfallenden Auslagen sowie eine auf die Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Zudem übernimmt die clearvise AG etwaige Versicherungsprämien, insofern die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) für Organmitglieder abschließt und sich der Versicherungsschutz auch auf die Mitglieder des Aufsichtsrats erstreckt. Weitere Verpflichtungen auf Geld- oder Sachleistungen (z. B. Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige anreizorientierte oder aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art), aus unmittelbaren oder mittelbaren Pensions-, Renten- oder ähnlichen Zusagen oder für den Fall der Beendigung der Aufsichtsratszugehörigkeit bestehen nicht. Die Hauptversammlung vom 4. Juli 2025 hat zuletzt in Form einer Satzungsänderung, welche am 25. September 2025 in das Handelsregister eingetragen wurde, eine Änderung der Vergütung des Aufsichtsrats beschlossen. Diese wird auf der Hauptversammlung beschlossen. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält danach eine fixe Vergütung i.H.v. TEUR 80, sein Stellvertreter i.H.v. TEUR 60. Den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats steht eine fixe Vergütung i.H.v. TEUR 40 zu.

Vorschüsse und Kredite wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Nachtragsbericht

Bezüglich der Ereignisse nach dem Stichtag verweisen wir auf die Ausführungen in dem zusammengefassten Lagebericht.

Frankfurt, den 20. April 2026

Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Gierke', with a stylized flourish at the end.

Bernhard Gierke
Vorstandsvorsitzender

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt, den 20. April 2026

clearvise AG
Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Gierke', written in a cursive style.

Bernhard Gierke
Vorstandsvorsitzende

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die clearvise AG, Frankfurt am Main:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der clearvise AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der clearvise AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2025

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir hierzu weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

→

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 24. April 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Jessen
Wirtschaftsprüfer

Philipp Fischer
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

clearvise AG,
Eschenheimer Anlage 1,
60316 Frankfurt am Main
www.clearvise.com

Ansprechpartner:

Bernhard Gierke
Chief Executive Officer
Tel.: +49 (0)69 759 843 95
info@clearvise.com